

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Belesenis Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post bei Haus zuersichtlich 90 Pfennige mehr.
Bei den Kassenstellen in Hiesberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Abnehmern monatlich Mark 1,90.

Vollständ. Konto: Breslau Nr. 8316.

Nr. 244. - 107. Jahrgang.

Hiesberg i. Schl.

Sonnabend, 18. Oktober 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Luftschiffahrt im
Orts- und Nachbarortverkehr 35 Pfennige, für weitere
hinzu wohnende Luftschiffahrt 45 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag am den Sperrzeit die Zeile 1,50 Mk.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Deutschlands Antwort.

Die Auseinandersetzung über das Baltikum.

Dem Berliner Vertreter des Marschall Koch ist gestern auf die letzte Note Frankreichs die Antwort überreicht worden. Die Reichsregierung weist in ihrer Note zunächst darauf hin, daß die Entente noch in Mailand ausdrücklich verlangt und ungeachtet des Protestes der deutschen Regierung darauf bestanden hat, daß die deutschen Truppen aus dem Baltikum nicht zurückgezogen werden, daß dann plötzlich am 18. Juni die Räumungsaufforderung gekommen ist.

Zeitweil, so sagt die Note dann im Einzelnen, war die deutsche Regierung unablässig ernsthaft bemüht, die Zurückziehung der Truppen durchzuführen. Sie wandte alle zu Gebote stehenden Mittel an, um den Widerstand der Truppenteile zu brechen, die sich um das Ionen von der lettischen Regierung versprochenen Einbürgerungsrecht und die erhoffte Anstellungsmöglichkeit gebrüht haben. Sie sperrte schließlich den widersetzlichen Truppen Sold, Proviant und die sonstigen Anubren und entzog ihnen sogar die bereits erworbenen Anubren auf spätere Verforgung. Sie traf bereits erwordenen Anubren auf spätere Verforgung. Sie traf Maßnahmen, um jeden etwaigen Versuch von Munitions- oder Mannschaftsnachschüben an unterbinden, sperrte zu diesem Zweck den gesamten Personenverkehr nach dem Baltikum und ordnete die Ueberwachung aller Grenzstationen durch besondere Beauftragte an. Dies alles zeigt, daß die deutsche Regierung keine Veranlassung gab, so einschneidende Maßnahmen zu ergreifen, wie sie in den Noten der alliierten und assoziierten Regierungen vorgesehen sind.

Die deutsche Regierung hat es auch nicht abgelehnt, den General von der Goltz aus dem Baltikum abzurufen; sie wies vielmehr lebhaft darauf hin, daß es sich um eine innere deutsche Angelegenheit handele. Tatsächlich wurde Graf von der Goltz damals abberufen. Erst die bald nach seiner Abreise erfolgte Meuterei der Eisernen Division veranlaßte ihn, aus eigenem Entschluß nach Mitau zurückzukehren. Diese vorübergehende Abkehr wurde auch nur deshalb gebuldet, weil General von der Goltz noch am ehesten den unzufriedenen Truppen gegenüber genügende Autorität zu haben schien, um sie zur Befolgung des Armeebefehles zu bestimmen. Ein Teil der Truppen folgte denn auch damals seinen Anordnungen. Als auch sein Einfluß zu verfallen begann, wurde General von der Goltz endgültig abberufen und nach Berlin befohlen. Inzwischen übernahm General von Eberhardt als sein Nachfolger den Befehl.

Die deutsche Regierung hat keine neue Anerkennung in jenen Gebieten anerkannt, noch mit einer solchen irgendwelche Verbindung. Sie verbot den deutschen Soldaten freizügig, in russische Formationen einzutreten, brach mit denjenigen, die dies trotzdem taten, jede Verbindung ab, und es befindet sich bei den russischen Kampftruppen im Baltikum kein einziger deutscher Soldat, über den die deutsche Regierung noch die Befehlsgewalt ausüben könnte. An der Offensive des Generals Bermondt sind keine dem deutschen Kommando unterstehenden Truppen beteiligt. Die politischen und militärischen Pläne des Generals Alwalow-Bermondt werden in keiner Weise gebilligt. Deutschland hegt weder gegen die lettische, noch gegen das russische Volk irgendwelche kriegerische Absichten.

Die deutsche Regierung, so schließt die Note, nimmt gern Kenntnis, daß die alliierten und assoziierten Regierungen eine interalliierte Kommission nach den baltischen Provinzen entsenden wollen. Sie bittet, diese Kommission so bald wie möglich abzusenden und zur Besprechung mit den hiesigen Stellen zu

Aufenthalten in Berlin nehmen zu lassen. Die Kommission wird sich durch eigenes Urteil überzeugen, daß die gegen die deutsche Regierung erhobenen Vorwürfe nicht aufrechterhalten werden können.

Deutsche Vorstellungen gegen die Döiser-Sperre.

Die deutsche Friedensdelegation ist beauftragt worden, wegen der über die deutsche Schifffahrt in der Ostsee verhängte Sperre, insbesondere wegen ihrer Ausdehnung auf die Territorialgewässer, unter Hinweis auf die durch die Maßnahme herbeigeführten verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen dringende Vorstellungen bei der Entente zu erheben.

Deutschland verlangt von den Letten Aufklärung.

Nach Eingang der Meldung über die Verhaftung des Beauftragten der deutschen Gesandtschaft in Riga wurde von der deutschen Regierung bei der Berliner lettischen Gesandtschaft um ungemachte Aufklärung über diesen Fall gebeten und, vorausgesetzt, daß sich die Nachricht bestätigt, gegen die wiederholte Verletzung des Extraterritorialitätsrechtes nachdrücklicher Einspruch erhoben mit dem gleichzeitigen Hinweis, daß die deutsche Regierung, wenn die völkerrechtswidrige Maßnahme nicht umgehend zurückgenommen werde, einschneidende Gegenmaßnahmen ergreifen müsse.

Unerbittete Ansprüche der Entente.

Die Ueberwachungsausschüsse der Feinde.

Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung teilte Reichsfinanzminister Dr. Mayer mit, daß voranschließend in der Mitte der nächsten Woche zwei Ueberwachungsausschüsse der Alliierten in Berlin einberufen werden. Eine ungeheure Zahl von Zimmer- und Geschäftsräumen, die von den Ausschüssen gefordert werden, legten der Regierung zunächst nahe, für diesen Zweck die Schlösser in Aussicht zu nehmen. Diese Absicht habe sich als undurchführbar erwiesen. Es seien nunmehr Hotels, der Kaiserhof, Edenhof, Carltonhotel, Hotel Caronka, zur Unterbringung in Aussicht genommen, ferner die militärtechnische Akademie. Die Bemühungen der Regierung, den Umfang der Ausschüsse herabzusetzen, seien erfolglos geblieben. Insgesamt werden schätzungsweise die Kosten der Unterhaltung der gesamten Besatzungsarmee der Alliierten 2 1/2 bis 3 Milliarden Mark jährlich betragen. Diese Mitteilung des Reichsministers ruff im Ausschusse allgemeine Besorgung hervor. Der Minister betont die ungeheure Last dieser Kosten für das Deutsche Reich und bemerkt, daß dieses Vorgehen eine bedauerliche Absaugung deutscher Kapitalkraft darstellt. — Berichterstatter Abg. Stücken (Soz.) erklärt, daß man mit der Bedienung so ungeheurer Summen nicht hätte rechnen können. Die Ansprüche der Entente gehen in dieser Hinsicht weit über das Maß der Billigkeit hinaus; solche Bedingungen müßten den Ruin Deutschlands zur Folge haben. Weiter weist der Berichterstatter auf die große Hotelnot in Berlin hin, die sich durch das Ausschneiden von vier Hotels noch wesentlich verschärfen wird. — Im Anschluß daran wies Abg. Falk (Dem.) auf das anmaßende Verhalten der Soldaten und Offiziere der Alliierten im besetzten Gebiete hin; es werde für deutsche Rechnung eine ungeheure Verschwendung getrieben.

Neue Verhandlungen im Metallarbeiterstreik.

wb. Berlin, 17. Oktober. (Draht.)

Zu der gestrigen Versammlung der Vertreter der Berliner Metallindustrie und der streikenden Metallarbeiter wurde über den letzten Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministers Schilde verhandelt. Es wurde eine neue Verhandlungsgrundlage auf dem Boden dieses Vorschlages vorgesehene. Bis Freitag abend 8 Uhr sollen die Delegierten ihre endgültige Stellungnahme zu dem Vorschlage mitteilen.

In Neuföln hatten gestern die Gasarbeiter zur Unterstützung der Forderungen der Bureauhilfsarbeiter und der Metallarbeiter die Arbeit eingestellt, so daß Neuföln ohne Gas ist. Im Bureau der Kriegshinterbliebenenfürsorge wurden gestern nachmittags zwölf Beamten von einbringenden Streikposten mit Gewalt aus den Bureauräumen entfernt. In Neuföln traten ferner die Friedhofarbeiter in den Sympathiestreik mannten der Bureauhilfskräfte des Magistrats ein. Infolgedessen konnten Mittwoch und Donnerstag die angeordneten Beerdigungen nicht stattfinden.

In Berlin selbst lehren die Bureauhilfsarbeiter bereits in großer Zahl zur Arbeit zurück.

Die Regierung erklärt gegenüber dem gestrigen Streikbeschluss der Maschinenisten und Deiger, entschlossen zu sein, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln vorzugehen, um erstens Sabotageakte zu verhindern, zweitens den für die Allgemeinheit eine Lebensnotwendigkeit darstellenden Strom durch Einsetzen der technischen Nothilfe zu erhalten. Eventuell einschneidender Widerstand würde gebrochen werden. Der Oberbefehlshaber in den Marken, Koste, hat verfügt, daß der Betrieb der Straßenbahnen und der elektrischen Kraftwerke für alle lebenswichtigen Betriebe und Verkehrsmittel aufrecht erhalten werde.

Die Entente lehnt Verhandlungen über Memel ab.

wb. Berlin, 17. Oktober. (Draht.)

Aus Paris wird funktentelegraphisch gemeldet:

Der Oberste Rat lehnte es auf die Note der deutschen Delegation bezüglich des Schicksals von Memel ab, mit Deutschland hierüber in eine Diskussion zu treten, da Deutschland durch den Friedensvertrag auf seine Rechte auf dieses Gebiet verzichtet hat.

Der Verrat an Danzig.

Von der Doppelzüngigkeit der Entente haben wir bereits bereits herart unglaubliche Proben zu lesen bekommen, daß man angesichts neuer Überraschungen das Verwundern eigentlich längst verloren haben sollte. Aber der Verrat, den man nunmehr an Danzig zu begehen sich ansieht, steht denn doch allem die Krone auf. Als seinerzeit die alte rein deutsche Danzastadt sich zusammen mit der Bevölkerung des ganzen Reiches auf das allerentschiedenste dagegen verwahrte, zu einem politischen Seehafen herabgewürdigt zu werden, schien diese starke allgemeine Volksbewegung ihren Eindruck auf die Entente doch nicht verfehlt zu haben. Man gab daher vor, Danzig zu einer unabhängigen Freistadt machen zu wollen. Erst jetzt zeigt sich klar, daß dieses Versprechen von vornherein nicht ernst gemeint war. Aus Paris nämlich kommt die Nachricht, daß der Oberste alliierte Rat die Kommission für politische Angelegenheiten beauftragt hat, Maßnahmen festzustellen, die notwendig sind, Danzig zu einer Freistadt unter dem Schutz des Völkerbundes zu machen und — Polen die Kontrolle und die Verwaltung des Hafens und der Beltschiffen zu sichern. Das alte und heuchlerische Spiel mit Worten, die die Sache immer noch so darstellen möchten, als bliebe Danzig dem Versprechen gemäß eine Freistadt, wird man in der alten Danzastadt sofort durchschauen und mit grenzenloser Enttäuschung erkennen, daß man auf schmählichste verraten worden ist. Denn der wahre Inhalt dieser Pariser Meldung besagt nichts anderes, als daß Danzig endgültig an die Polen ausgeliefert werden soll.

Nationalversammlung.

3 Berlin, 16. Oktober.

Die Nationalversammlung hielt am Donnerstag ihre hundertste Sitzung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende des parlamentarischen Untersuchungsausschusses Abg. Dr. Weiser (Demokrat) den Bericht an das Plenum über den Arbeitsplan des Ausschusses, der sich bekanntlich in vier Unterausschüsse geteilt hat. Für jeden dieser Unterausschüsse müssen verfassungsmäßig die entsprechenden Rechte von der Volksversammlung bewilligt werden, insbesondere das Recht zu Verrechnungen. Das Haus nahm die Vorschläge des Ausschusses an und begann hierauf die Beratung des Staats des Ministeriums des Innern in Verbindung mit der Interpellation der Rechtsparlamenten betreffend gesetzliche Einführung der Zensur für Lichtspiele und sodann zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur, sowie zum Schutz der Jugend bei öffentlichen Schauspielen und Darbietungen.

Abg. M u n n (Dntf.):

Die Mißstände, die wir hier bekämpfen wollen, sind so groß, daß nicht erwartet werden darf, bis eine andere Gestaltung der Mehrheitsverhältnisse hier im Hause eingetreten ist. Es muß sich eine Partei der ankündigen Leute bilden. Der Inzeratenteil einer ganzen Anzahl von Blättern ist vom Schmutz durchsetzt. Die Kriminalstatistik weist erschreckende Zahlen auf. Ich schicke mich der Ansicht des Schriftstellers Arthur Landberger an, der gesagt hat: „Wenn die Aufklärungsidee uns in etwas aufgeklärt haben, so haben sie uns über die Skrupellosigkeit und den Geschäftssinn der Fabrikanten aufgeklärt, die sie antogen, herstellen und vertreiben.“ Auf diesem Gebiet ist gute Gelegenheit zu einer wirksamen Sozialisierung gegeben. Ferner ist nötig der Kampf gegen die Witzblätter, gegen den Schmutz, der sich neuerdings darin breit macht.

Reichsminister des Innern Koch:

In der Frage der Kinogezensur habe ich die Absicht, eine entsprechende Vorlage ausarbeiten zu lassen. Auch ich halte die Zustände im Kinowesen für unerträglich. Das neue Kommunalverfassungsgesetz wird den Städten Gelegenheit geben, ein Monopol im Kinowesen zu errichten und dabei auch fruchtbringend zu sein und das Kino in den Dienst der Volksbildung zu stellen. Die Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur muß ebenfalls in die Hand genommen werden. Die Uebelstände liegen hier zum großen Teil auch darin, daß die Polizei von den ihr zustehenden Rechten und Nachmitteln nicht überall den nötigen Gebrauch gemacht hat. Der Einbringung einer Gesetzesvorlage auf diesem Gebiet wird eine ausgiebige Besprechung mit den Männern von der Kunst und Feder vorangehen müssen. Ich werde es als meine Pflicht betrachten, in meinem Amtsbereich möglichst bald dafür zu sorgen, daß unser Volkleben von diesen so verderblichen Erscheinungen gereinigt wird. Ich will mein neues Amt streng sachlich verwalten. Es wird kein Zummelpfad für politische Kattation werden. Im Vordergrund meiner Aufgaben steht die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, denn sie allein ist die Grundlage für alle weitere Arbeit. Das deutsche Volk hat nach dem stillen Gahren des Krieges und nach der Revolution auch Anspruch auf Ruhe. Auf die Dauer wird unser Volk nur dem antun können, der ihm die Ordnung wiedergibt. Wenn es der Demokratie nicht gelingen sollte, Ordnung zu schaffen, so wird sie ihre Aufgabe nicht erfüllt haben. Wer dem Volke die Freiheit bringen will, muß ihm die Ordnung bringen. Zu einem überstiegenen Pessimismus besteht keine Veranlassung. In anderen Ländern haben die Unruhen nach unglücklichen Kriegsjahren Jahre gehnt gedauert. Unser Volk konnte in einem einzigen Jahre noch nicht gefunden, aber wir hoffen, daß unsere Männer, die durch den Krieg aus dem Gleichgewicht gebracht worden sind, politisch gesehen bald wieder Staatsbürger und wirtschaftlich gesehen bald wieder Arbeiter werden. Wir alle müssen diese ruhige Entwicklung schützen und fördern. Wir dürfen sie nicht föhren durch neue Verfassungskämpfe. Der Baum der neuen Republik ist noch schwanken. Es ist leicht, ihn zu schütteln. Aber viele von denen, die diesen jungen Baum schütteln, werden auch nicht die Früchte einheimen. Wir müssen baldmöglichst auf allen Gebieten wieder zu dem Zustande eines geordneten Reichsstaates zurückkehren. Die Reichsverfassung hat uns die Reichseinheit erhalten. Aufgabe der Demokratie wird es sein, die Reichseinheit zu schützen. Wir werden den Ländern geben, was der Länder ist. Aber infolge des neuen Gesetzes ist die Stellung des Reiches überragend geworden. Allerdings wird auch der Einheitsstaat eine gewisse Dezentralisation aufrecht erhalten. Die Gesetze eines 70 Millionen-Volkes sind nicht von einer Stelle zu lenken. Die Entwicklung wird sich so vollziehen, daß einmal die Länder immer mehr Rechte an das Reich und das Reich andererseits immer mehr Rechte an seine Provinzen abgeben wird, so daß der Unterschied zwischen Ländern und Provinzen allmählich abgerunden wird. Mitwirkung der Beamten in der Angelegenheiten ihres Dienstes ist zweckmäßig und gerecht. Wir werden den Beamten Rechte einräumen, ohne fürchten zu müssen, daß das feste Gefüge unserer Beamenschaft zerbricht. Die Gehaltsfrage ist überaus dringlich und zwar auch für die höheren Beamten, die längst nicht mehr ihrer Verantwortung gemäß besoldet werden. (Sehr richtig) Damit werden wir auch die Korruption am wirksamsten bekämpfen. Die Reinigung innerhalb der Beamenschaft soll nach Möglichkeit eine Selbstreinigung sein. (Sehr gut links.) Welche Kulturaufgaben stehen uns bevor. Noch mehr als früher müssen wir mit Kulturfragen an das Ausland herantreten. Wir haben alle Verantwortung, mit den Auslandsdeutschen durch die Arbeit der deutschen Kultur ein möglichst enges Verhältnis herbeizuführen und damit unsere Beziehungen zu vertiefen. (Beifall.) Die Ausarbeitung einer neuen Schulgesetzgebung ist im Gange. In der nächsten Zeit wird eine Vorkonferenz in Berlin stattfinden, im Frühjahr nächsten Jahres dann die große Konferenz. Alle pädagogischen Richtungen werden dort vertreten sein. Der Schule liegt die große Aufgabe ob, die politische Aertigung unseres Volkes nach Möglichkeit auszugleichen. Darüber hinaus soll Politik aus der Schule fern bleiben. (Sehr richtig) Die Schule darf nicht zum Kattationsfeld herabgedrückt werden. (Erneute Zustimmung.) Aus der Leidensgeschichte unseres Volkes sollten wir wenigstens Dürftigkeit

zeit gelernt haben. Wenn einzelne Länder sich den Schutzbestimmungen der Verfassung für die Religion nicht fügen sollten, so wird die Reichsregierung durchgreifen. (Beifall.) Chauvinismus hat in der Schule nichts zu suchen, wohl aber soll das nationale Bewußtsein gepflegt werden. Der vertriebenen Elsas-Lothringer werden wir uns annehmen. Dasselbe gilt für die Vertriebenen aus dem Osten. Wir Deutschen sind alle arm geworden, aber die Vertriebenen sind die Armen der Armen und diesen zu helfen ist Sache auch eines armen Volkes. (Beifall.) Reichsfall ist unsere Sorge den Vertriebenen zu bieten. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages werden die Verhältnisse hoffentlich besser werden. Vor allem werden wir bestrebt sein, die besetzten Gebiete reichlich mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Liebe geht durch den Magen. So wird auch die Liebe zum Vaterlande mit bester Frucht von einer reichen Ernte sein. (Sehr richtig!) Das beste Mittel allerdings, wie dieses Gebiet dem Reich zu erhalten ist, ist, daß es als ein Teil der Verhältnisse bei uns im Lande zu verstehen und damit die Freundschaft zu heben. Dazu gehört auch die Unterdrückung einer alten schroffen und hämischen Kritik, die den besonderen Schwächen der gegenwärtigen Lage nicht gerecht wird. (Sehr richtig! bei den Soz.) Ein Auswanderungsgesetz wird kommen. Wir wissen noch nicht, ob wir die gesamte Bevölkerung im Lande behalten können. Wir werden es versuchen. Ich begrüße mein neues Amt mit einem gewissen Optimismus. Die Volkstimmung lehnt sich zum Besseren zu wenden, aber schwierige Verhältnisse stehen für den Winter bevor. In diesem Winter wird sich das Schicksal unseres Volkessentfalten. (Sehr richtig!) Auf Jahre hinaus ist in Deutschland weder eine Regierung ohne Arbeiter noch eine Regierung allein durch die Arbeiter möglich. (Sehr richtig! bei den Demokraten.) Wir sind in die Regierung einzutreten, um in den bevorstehenden schweren Monaten unsere Pflicht zu erfüllen. Ob wir noch dieser Erfüllung gewürdigt werden oder nicht ist von untergeordneter Bedeutung. Aber daß uns bei unserer schweren Pflichterfüllung in diesem Winter aus dem Hause geholfen wird, darum bitte ich. (Lobhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Braun - Franke (Soz.):

Das ganze Innenministerium muß von Grund auf neu aufgebaut werden, es muß ein Kulturministerium werden. Die Reichsreform muß beschleunigt kommen. In den Kriegsschäden gehören auch der Ueberbesetzungs- und der Geburtenrückgang. Die Kinos haben hier noch nichts erreicht. Ein Reichsfilmmonopol und Gemeindefilms würden Verbesserung schaffen. Die Wandervogelbewegung ist in ein bedeutendes formales Fahrwasser geraten. Die Männerliebe ist eine gefährliche soziale Verirrung. Wir müssen hinsichtlich und physisch unser Volk wieder stärken. Der Wohlstand darf nicht wieder einleiten gewinnen.

Abg. Muske (Dem.):

Der Minister wird bei seiner Pflicht, Ordnung schaffen zu helfen, unsere volle Unterstützung finden. Es ist notwendig, daß die Kriminaljustiz einheitlich ausgebaut wird. Mit ihr wird man das Verbrechertum besser fassen als mit der militärisch organisierten Polizei. Die Beamten sollen in ihren Arbeitsrechten gesichert werden. Durch das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften werden die sozialen Beziehungen der Korruption verschoben. Wir müssen aber auch die kulturellen Aufgaben nicht vergessen. Wir hoffen es, daß das Schulwesen, das der Minister vorlegen will, eine Schule der sozialen Verbesserung bringen wird. Der neue Kulturunterricht muß im Geiste der Völkerverständigung erteilt werden. Für den Sport dürfen keine Mittel gespart werden. Auf dem Gebiet der Förderung des Gesundheitswesens kann nicht genug geschehen. Die Mängel auf dem Gebiet des Kinos sind Frankreichs Vorbildern, die überwunden werden müssen. (Sehr richtig! links.) Man darf aber auch nicht vergessen, daß das Kino das Theater des kleinen Mannes ist. Eine Besserung auf diesem Gebiet wird erzielt werden durch die Schöpfung des Geschmackes.

Abg. Benermann (D. Rht.):

Das Ministerium des Innern soll ein Ordnungsministerium sein. Wie steht es mit der Tätigkeit der Arbeiter- und Soldatenräte, die gegen den Willen der Behörden tätig sind? Sollte das Notensystem sich weiter halten, so müßte man auch Arbeiter- und Bauernräte einrichten.

Morgen: Anfragen, Weiterberatung und Etat des Ministeriums.

Preussische Landtagsversammlung.

3. Berlin, 16. Oktober.

In der Landtagsversammlung wurde heute die Beratung des Landwirtschaftshaushautes durch die Aussprache über den Haushalt der Forstverwaltung eröffnet. Die erreichten Beschlüsse der letzten Tage wurden abends durch ruhige Darstellungen der Vertreter aller Parteien über Beamtenfragen, Holzverkauf und Schutz des Waldes vor Raubbau. Dafür beantragten die Demokraten sogar ein Notgesetz, das den Raubbau in Privatforsten unterbinden soll. Der Antrag verlangt Genehmigung des Regierungspräsidenten für Abholgen und Rodungen und fordert für private Waldungen über 15 Hektar die Aufsicht des Staates. In dieser Beziehung geht die Sozialdemokratie noch weiter, denn der Abg. Freimuth (Soz.)

trat für die staatliche Beaufsichtigung der Waldungen in Größe von 5 Hektar ein. Während der Zentrumssaba. Reichl meinte, daß der deutsche Wald uns wesentlich bei der Ueberwindung der Kohlennot mitbilden kann, warnte Seemanns-Abg. Neumann-Warenberg (Dnt.) vor zu starkem Holzeinschlag, weil sonst die Versorgung der Bergleute mit Grubenholz Schiffbruch leiden würde. Abg. Kopsch (Dem.) forderte Angehörige der Kohlennot rechtzeitige Befreiung der Bäckereien mit Holz. Landwirtschaftsminister Braun stellte fest, daß die Wünsche der Abgeordneten, die stärkere Abholzung des Waldes forderten und die Wünsche der Naturschwärmer auf seine Erhaltung nicht zu vereinen seien. Der Minister begrüßte den demokratischen Antrag und las die baldige Vorlage eines Gesetzes über die Staatsaufsicht für die privaten Waldungen zu. Danach beriet das Haus den Haushalt für die Forstverwaltung.

Die Säuerung in Elsas-Lothringen.

Die Erbitterung über die französische Verwaltung in den ehemals Reichslanden wächst, wie aus Basel gemeldet wird, von Tag zu Tag. Die Zeitungen sind gefüllt mit Klagen. Jetzt haben die Franzosen den Versand von Zeitungen ins Ausland verboten. Nur die von Wetterle geleitete, in französischer Sprache erscheinende Zeitung und das von einem Franzosen geleitete „Wahlhausener Tageblatt“ dürfen noch weiter verandt werden.

Sand im amerikanischen Mehl.

Der Oberdeutsche Wanderer meldet: Bei den letzten amerikanischen Mehlensendungen ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß einzelne Säcke Weizenmehl stark mit Sand gemischt sind. Fachmännische Ermittlungen haben ergeben, daß der Prozentsatz fast 25 beträgt. Die inzwischen unverzüglich eingeleiteten Bestellungen haben ergeben, daß es sich um Meeresand handelt, so daß die Einmischung von deutscher Seite ausgeschlossen ist, weil die Säcke in Amerika bereits mittels Maschinen verschliffen worden sind. Bemerkenswert ist, daß der Sand sich inmitten des Sackes befindet.

Die verheerende Wirkung der Hungerblockade.

Ein amerikanisches Urteil.

Die amerikanische „Gesellschaft der Freunde“ hatte vor einiger Zeit eine Anzahl Sachverständiger beauftragt, den Einfluß der Hungernot auf die Kinder und Kinder Mittel-Europas zu studieren. Die Kommission hat mittlerweile ihren Bericht erstattet. Dieser weist in erster Linie darauf hin, wie entsetzlich die Tuberkulose infolge der jahrelangen Unterernährung zugenommen hat. Von 1913 bis 1919 wuchs die Sterblichkeit von 14 Fällen auf 10 000 Einwohner auf 47%, im letzten Jahre allein starben an Tuberkulose 75 000 Menschen. Die Ursachen sind schlechte Ernährung, Mangelkrankheiten, auch seelische Einflüsse und der Zustand entsetzlicher Hoffnungslosigkeit. Die englische Krankheit ist sehr verbreitet in allen Gesellschaftsklassen. Die Plutarmit hat Formen angenommen, wie nie zuvor. Krankheiten der Eingeweide nehmen fortgesetzt zu. Die Kinder von 6 bis 14 Jahren waren in Größe, Körperlänge und Gewicht weit unter dem normalen Maß. In vielen Fällen sind Mittelstarbungen finden wir überall denselben Mangel an Lebensmitteln, und was vorhanden war, hatte keinen Nährwert. Nicht nur die arme Bevölkerung leidet an Nahrungsmittelmangel, auch die am besten Bezahlten sind ebenso schuldig daran. Das Gebot der Kohlennot droht für den kommenden Winter. Wenn die Zustände fortbestehen, wächst in Mittel-Europa ein Geschlecht heran, körperlich und seelisch durch und durch krank, so daß es zu einer Gefahr für die ganze Welt wird.

Warum Südslawen nicht loszulassen kann.

Es mag befreudlich erscheinen, daß die Südslawen trotz der augenfälligen Verletzung ihrer Souveränitätsrechte in Fiume keine Feindseligkeiten gegen die Italiener unternommen haben. Die Kriegsstimmung in beiden Nachbarstaaten ist sehr groß, beide werden aber durch außenpolitische Verhältnisse davon zurückgehalten, die Feindseligkeiten auch tatsächlich zu beginnen.

Für die Südslawen spielen zwei Umstände mit: Der Gegensatz zwischen Föderalisten und Zentralisten, zwischen den Selbstständigkeits verlangenden Kroaten und den nach einem Einheitsstaate strebenden Serben auf der einen Seite und die Furcht vor den Rumänen und Ungarn auf der anderen Seite. Trotz des immer lebhafteren ist der südslawische Staat jetzt weniger geeignet denn je zu einem Kriege, da die Belgrader Regierung und die kroatisch-slowenischen Bauern in einem nicht eindeutigen Streit verwickelt sind. Noch gefährlicher ist die Bedrohung Südslawiens durch die Rumänen, die durch eine gezielte Allianz mit den Italienern verbunden sind. Das Land wird von den Rumänen ebenso bedroht wie Dalmatien von Italien. Eine Kriegserklärung an Italien würde möglicherweise einen Einfall der Rumänen bedingen und an einer Abwehr hätten sich die Südslawen zu schwach und durch die langwierigen Kriege zu sehr erschöpft.

Die Kriegskommunikation in Südslawien ist vielleicht noch größer als die in Italien, aber trotzdem dürfte über Stume nicht das Schwert, sondern die Konferenz entscheiden.

Stume als Pufferstaat.

Neuter meldet aus Rom, daß Tittoni der Friedenskonferenz einen neuen Vorschlag übermittelt hat, nach dem ein unabhängiger Staat Stume, der auch Dria und Abelsberg umfassen würde, unter dem Schutze des Völkerbundes gebildet werden soll. Stume soll ein Pufferstaat zwischen Italien und Südslawien werden. Der Nationalrat von Stume soll diesen Plan gutheißen haben.

Der Aufmarsch der Parteien.

Die große politische Aussprache bei der Beratung des Reichshaushalts in der Nationalversammlung hat eine unerwartete Klärung über die taktische Haltung der Parteien von der Rechten und äußersten Linken gebracht. Scheidemann hatte als Sprecher der Sozialdemokraten den Unabhängigen die Hand der Versöhnung geboten, indem er zugleich, zur deutschen Demokratie gewandt, erklärte, daß die Einigung des Proletariats zum Zwecke seiner Alleinherrschaft das Ziel seiner Partei sei. Auch Kossel, der von den Unabhängigen bestaunte Mann, hatte diesmal sich bei seiner Volemie nach links sehr zurückgehalten und somit in dieselbe Kerbe gehauen wie Scheidemann. Die Unabhängigen aber haben mit Hohn und Geringschätzung jedes Zusammengehen mit den Mehrheitssozialisten abgelehnt und damit alle Hoffnungen auf einen gemeinsamen Aufmarsch beim Wahlkampf, die bei den Mehrheitssozialisten noch bestanden haben, gründlich zerstört. — Die gleiche Klarheit, die so nach links hin geschaffen ist, ist auch auf der Rechten entstanden. Konnte man aus den Reden des Grafen Vosadowitz und Stresemanns noch bei gutem Willen so etwas wie eine Erklärung der Bereitschaft zur Mitarbeit beim Wiederaufbau Deutschlands heraushören, so haben die zweiten Redner der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, Traub und Heinz, nicht bloß der gegenwärtigen Regierung, sondern dem demokratisch-parlamentarischen Regierungssystem und der Republik überhaupt den schärfsten Kampf angesagt. Die „Deutsche Volkspartei“, die noch eine Reifung geschwankt hat, hat sich damit endgültig an die Seite der unbedingten Reaktion der äußersten Rechten gestellt. — Die Parteien der Regierung werden aus dieser Wendung der Dinge die Folgerung zu ziehen haben, daß sie um so fester in gemeinsamer Arbeit zusammenhalten müssen zum Schutze der Demokratie, der republikanischen Staatsform und der Verfassung überhaupt. Wenn Deutschland in ruhiger Entwicklung, ohne blutigen Bürgerkrieg, sich aus seinem Elend erheben soll, so muß der Bloß der verfassungstreuen Parteien nicht bloß zur formalen Bildung der Regierung, sondern in wirklichem Zusammenarbeiten noch eine weite Strecke Weges miteinander gehen.

W. S.

Deutsches Reich.

— Der Präsident des Reichsgerichts, Freiherr von Seckendorff, wird am 1. Januar aus dem Amte scheiden.

— Ueber die Stellung der Demokraten zum Revolutionsjahrestag wird der Bresl. Sta. aus Berlin gemeldet:

Die Mehrheitssozialisten und die U. S. P. D. treffen zur Feier des Jahrestages der Revolution umfassende Vorbereitungen. Die deutschdemokratische Fraktion der Nationalversammlung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß eine solche Feier nicht am Blute sei. Der 9. November, als der Tag, an dem uns der brutale Waffenstillstand aufzueingeworfen wurde, ist zugleich auch ein Trauertag erster Ordnung. Dazu kommt noch, daß nach demokratischer Auffassung der 9. November deshalb nicht als Ausgangspunkt der Umwälzungen zu gelten hat, weil an ihm durchaus im Charakter des Völkermordes Kreise, denen die Partei fernsteht, den Zusammenbruch, der als Folgeerscheinung der militärischen Niederlage zu gelten hat, für ihre egoistischen Zwecke auszunutzen versucht haben. Auf dem Wege der Evolution und nicht der Revolution gedachten demokratische Männer aus dem gewaltigen Opfer des deutschen Volkes die verfassungspolitischen Folgerungen zu ziehen. Dementsprechend gedenkt auch die Demokratische Partei, den Tag, an dem mit der Annahme der Verfassung in Weimar die Grundlage zum demokratischen Volksstaate gelegt wurde (d. i. der 31. März), künstlich als Feiertag zu begeben.

— Wilsons Lebensangebot. Die erste Sitzung des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung findet demnächst statt. Zuerst wird man sich mit dem gescheiterten Friedensangebot Wilsons im Jahre 1917 beschäftigen. Als Zeuge soll der frühere deutsche Botschafter in Amerika, Graf Bernstorff, benannt werden.

— Die Veröffentlichung der deutschen amtlichen Dokumente zum Kriegsausbruch steht nunmehr unmittelbar bevor. Die vom Auswärtigen Amt mit der nochmaligen

Sichtung und Ergänzung der Akten beauftragten Herausgeber Graf Montgelas und Professor Schöding, haben die Durchsicht der von Kautsky in der ersten Zeit nach Ausbruch der Revolution zusammengestellten Dokumente nahezu beendet. Die Durchsicht der ersten Teile des mehrbändigen Werkes hat jedoch begonnen. Die Sammlung erscheint unter dem Titel: „Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch“ bei der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, G. m. b. H. in Charlottenburg und umfaßt sechs Bände, welche ungefähr 900 Aktenstücke enthalten.

— Der Rädemord in Lubwiaschafen hat den Kommandanten der marokkanischen Division in Lubwiaschafen, Dongue, veranlaßt, sein Bedauern über die Missetat der französischen Soldaten ausgesprochen und Bestrafung der Schuldigen in Aussicht gestellt.

— Die Dehe gegen General Groener. Die rechtsstehende Presse betreibt seit Monaten eine immer gebieterischer werdende Dehe gegen General Groener, den Mann, der nach dem militärischen Zusammenbruch unter schwierigsten persönlichen und politischen Bedingungen alle Kräfte eingestiftet hat, um das sich auflösende Heer in Ordnung von den Fronten zurückzuführen. In der Dehe gegen General Groener spielt jener General Graf Waldersee die Hauptrolle, der es heute noch nicht begreifen kann, daß die Truppen im November letzten Jahres nicht mehr das Bedürfnis hatten, den kaiserlichen Repräsentanten des in fürchterlicher Katastrophe zusammengebrachten alten Systems in einem Bürgerkrieg mit deutschen Lebensgefährten zu verteidigen. Auf eine völlig irreführende und aufheisende Darstellung jener Vorgänge, die Graf Waldersee kürzlich veröffentlicht hat, gibt General Groener die kurze Antwort in einem offenen Briefe an Waldersee:

Sie veröffentlichen in der Wochenzeitung „Deutsche Aufgaben“ einen Artikel über die Novembervorgänge 1918, der voll tatsächlicher Unrichtigkeiten und Entstellungen ist und die Leiden verfolgt, mich als „Werkzeug und Helfer revolutionärer Auftraggeber“ hinzustellen. Ich erkläre diese Darstellung als eine verleumderische Schabschneidung. Berlin, 8. Oktober 1919. Gen. General Groener.

Gleichzeitig tritt aber auch der Generalstabsmarschall von Hindenburg für Groener ein: Er erklärt:

Als einziger unmittelbarer Vorgesetzter des Generalleutnants Groener muß ich pflichtgemäß die in dem Artikel des Grafen Waldersee enthaltenen schweren Anschuldigungen als durchaus unzutreffend bezeichnen. Ich kann es nur lebhaft bedauern, daß ein deutscher Offizier den Weg der Offenheit beschritten hat, um einen Kameraden in einer tendenziös gefärbten, vielfach unrichtigen und auf willkürlichen Voraussetzungen beruhenden Schrift mißbeurteilt zu verurteilen. Ein derartiges Verfahren war bei uns bisher nicht gebräuchlich. Es dient nicht vaterländischen Interessen, sondern ist nur geeignet, unseren Stand in den Augen anderer herabzusetzen und in dessen Reihen Uneinigkeit und Zweifel an sich selbst zu erregen.

Nach Andeutungen eines konservativen Berliner Blattes scheint jetzt die Absicht zu bestehen, den General Groener wegen der Bemerkung von der „verleumderischen Schabschneidung“ vor die Pistole zu fordern. Das hat uns noch gefehlt.

— Die Inseratensteuer. Im Umfassenaussschuß der Nationalversammlung wurde die Inseratensteuer mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

— Streikende Pflichtfeuerwehrlente. Die Pflichtfeuerwehr in Greiz ist in den Streik eingetreten. Bei der letzten Übung verweigerten die Mannschaften den Dienst als Protest gegen das Lockaufrecht, das den Bestehenden die Möglichkeit gibt, sich mit einem Prozentsatz ihres Einkommens vom Feuerwehrdienst zu befreien.

— Eine Besserung in der Kohlenzufuhr alaubi der Eisenbahnminister in Aussicht stellen zu können. Die einschneidende Beschränkung des Schnellzugsverkehrs im Osten hat, wie die Eisenbahnverwaltung mitteilen läßt, sehr bereits die besten Erfolge bezüglich des Kohlentransportes gehabt. Nach den Tagesrapporten hat am Montag dieser Woche die Waggengestellung im Ruhrrevier eine Höhe erreicht, wie sie seit September 1918 nicht mehr gewesen und auch die Waggengestellung in Oberschlesien konnte auf eine Zahl gebracht werden, die seit April dieses Jahres nicht mehr erreicht worden war. Wenn also keine Zwischenfälle eintreten, darf nach Ansicht des Ministeriums, damit gerechnet werden, daß die Kohlennot in Deutschland keine allzu erschreckenden Dimensionen annimmt.

— Studentenstreik in Milwida. Die Studierenden des Mittelschuler Technikums sind gleich bei Semesterbeginn in den Streik eingetreten. Sie fordern Herabsetzung des erhabenen Schulgeldes von 250 Mark auf 200 Mark im Semester, weitestgehende Entlassung einer Anzahl bestimmter Lehrkräfte und außerdem Änderung der Kollegordnung.

— Graf Bernstorff Botschafter in Rom? Der Platin meldet aus Rom, daß nach Informationen aus diplomatischer Quelle Graf Bernstorff zum deutschen Botschafter in Rom ernannt werden soll.

— Eine Warnung vor Kundgebungen für den Anschluß an Deutschland erläßt die Wiener Regierung. Sie hält zwar den Anschluß Österreichs an Deutschland für die einzige Rettung der Deutschösterreicher, meint aber, daß im Augenblick der völlige Zusammenbruch nur bei Entgegenkommen der Entente vermieden werden könne. Durch Kundgebungen für den Anschluß glaubt die Wiener Regierung die Herren in Paris aber zu verschrecken. Selbst die Wiener Presse ist zum größten Teil in Zweifel darüber, ob das der richtige Weg zur Erlangung des Entente-Wohlvollens ist.

— Zu dem Frankfurter Eisenbahnertouffist schreibt die Volk. Ztg.:

Schon die Tatsache, daß der preußische Eisenbahnminister der Meinung ist, die tumultuarischen Ereignisse in Frankfurt seien so schwerwiegend, daß er nicht selbst eine Entscheidung treffen will, beweist, welche Bedeutung den Frankfurter Ereignissen zukommt. Es scheint lediglich der Auktast für eine Bewegung unter den Eisenbahnern in ganz Preußen zu sein, die einen politischen Hintergrund habe. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß von Frankfurt aus Verbindung mit den Eisenbahnarbeitern der anderen Direktionsbezirke gesucht worden ist. Es wird dabei die bekannte Taktik eingeschlagen, durch das Ausschängeschild materieller Forderungen auch die politischen Streiks abgeleiteten Eisenbahnarbeiter anzulocken.

— Belgien behält deutsche Geiseln zurück. Der Dtsch. Allgem. Ztg. wird von einem Gefangenen, der von Brüssel heimgekehrt ist, folgendes mitgeteilt: Wir waren die letzten Gefangenen in Belgien, die heimgeschickt werden sollten. Als alle zum Abmarsch bereit standen, erklärte ein belgischer Feldwebel, daß zwanzig Mann, meist Offiziere und Adlige, als Geiseln solange zurückbleiben müßten, bis eine belgische Kommission in Deutschland alle Gefangenenlager durchsucht und die Gewisheit erlangt habe, daß kein Belgier von den Deutschen zurückgehalten würde. Von den zwanzig Gefangenen schlug einer unter der Wucht dieses heftigen Verischnieses nieder. Wohl nur wenige von diesen zwanzig werden die Heimat wiedersehen.

Ausland.

Der Streit um die Bente. Das amerikanische Staatsdepartement hat wegen der zwölf Del-Landdampfer, die von der Waffenstillstandskommission englischen, französischen u. belgischen Firmen zugewiesen worden waren, Protest erhoben. Die Dampfer, die einen Wert von vier Millionen Pfund haben, waren früher deutsches Eigentum und an die Standard-Oil-Kompanie verkauft worden. Man glaubt, daß dieser Konflikt viel dazu beitragen hat, daß Amerika den den Engländern zugesprochenen „Imperator“ bisher noch nicht nach London ausgeliefert hat.

Um die Aufhebung des Pölibats. Der Bischof von Nimèges hat an die ihm unterstellten Geistlichen ein Rundschreiben gerichtet, um ihren Standpunkt gegenüber dem Pölibat zu erfahren. Die Mehrzahl der Geistlichen war für die Aufhebung. Auch unter den deutschen Geistlichen beginnt die Bewegung zu wachsen.

Die agrarischen Unruhen in Italien breiten sich aus. In einigen Städten Süditaliens haben die Landbewohner künftliche Ländereien in Besitz genommen. In Piazenza verbünden ausständische Landarbeiter die Plünderung des Stallviehes, wobei es zu blutigen Zwischenfällen kam.

Blutige Straßenkämpfe in Bresl. Infolge des Streites in Bresl kam es am Sonntag zu Straßenkämpfen. Die Streitenden zogen mit roten Fahnen und die Sowjet-Embleme tragend, in das Innere der Stadt Bresl. Bei einem Zusammenstoß mit Gendarmen und Infanterie gab es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete. Im Laufe des Abends wurde Bresl von neu hinzugekommenen Truppen besetzt.

Streifenkämpfe in Bresl. Der verschärfte Belagerungszustand und das Standrecht wurden, wie aus Paris gemeldet wird, über Bresl verhängt, wo völlige Anarchie herrscht. Die Streitenden, 5000 an der Zahl, durchziehen die Straßen, errichten an verschiedenen Stellen Barricaden und veranstalten Unfälle unter dem Gesänge der Internationale und den Rufen: „Es lebe die Revolution!“, „Es leben die Sowjets!“, „Herunter mit den Mörder!“ Die Polizei, wo sie eingeschritten ist, wurde mit einem Haufen Steinen und Eisenstücken überschüttet. Auf die anrückenden Truppen wurde geschossen. Man zählt bis 5 Tote und 60 Verwundete. Neuerdings sind vier Kavallerieschwadronen für den Ordnungsdienst in Bresl eingetroffen. Die Banken, öffentlichen Gebäude und großen Geschäfte werden von den Truppen bewacht.

Nach einer Allianz gegen Deutschland. Die rumänische Presse veröffentlicht begeisterte Kommentare über die Allianz zwischen Italien, Frankreich und Rumänien.

27 französische Kriegsschiffe versenkt. In einem Tagesbefehl an die Marine gibt der französische Marineminister bekannt, daß Frankreich während des Krieges 27 Kriegsschiffe verloren hat, darunter drei Panzerkreuzer, drei Kreuzer und zwei Unterseeboote.

Neue Unruhen in Irland. Eine Sinnfeiner-Versammlung in Ballinasloe in der Grafschaft Ros Common, die von 10 000 Menschen besucht war, ist am Sonntag durch Polizei und Militär auseinandergetrieben worden. Die Polizisten waren 400 Mann stark. Das 75 Mann starke Militär war mit Gewehren und Handgranaten ausgerüstet. Nach dem Angriff der Polizisten auf die Menge begannen die Soldaten mit Handgranaten zu werfen, wodurch viele Menschen getötet und verwundet wurden. Zahlen werden nicht angegeben. Allerhand Aufmerksamkeiten ähnlicher Art werden weiter gemeldet.

Norwegen will die Murmanfische nicht. Der norwegische Minister des Äußeren erklärte, daß Norwegen gar nicht den Wunsch habe, die Murmanfische zu erwerben.

Der Auflösungsprozess in der Sowjetarmee. Die letzten aus Rußland eingetroffenen Nachrichten besagen, daß der Auflösungsprozess in der Sowjetarmee lebhaft Fortschritte macht. Die bolschewistische Südfront hat ihren Zusammenhang vollkommen verloren. Der Fall von Moskau wird noch im November erwartet. Auch im Norden leisten die Sowjettruppen nur schwachen Widerstand. Nach in Sibirien vorliegenden Meldungen hat die Nordwestarmee Preobraschenskaja und Gaischina genommen. Noch wird mit einer zähen Verteidigung von Petersburg gerechnet.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 18. Oktober 1919.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Teilweise heiter, schwachwindig, kühl, frische Nachtfröste.

Die Attentate im Gebirge.

Die in der letzten Zeit im Gebirge vorgekommenen Attentate haben die Behörde natürlich auf das eifrigste beschäftigt, und die Hirschberger Staatsanwaltschaft ist unablässig bemüht, Licht in diese zum Teil recht rätselhaften Vorfälle zu bringen. Nachdem sich am Montag noch die Schieberei bei Krümmhübel und am Dienstag der Ueberfall auf das Dienstmädchen im Hotel Wang in Brückenberg ereignet hatte, war für Donnerstag eine große Streife durch die ganze Gegend von der Hirschberger Staatsanwaltschaft angeordnet worden. Für diesen Zweck der Ermittlung von Verbrechen hatte sich auch das Hirschberger Jägerbataillon in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Nach ein anderer Vorkfall hat sich in der letzten Zeit ereignet, der jetzt ebenfalls nach Möglichkeit geklärt werden sollte. Am Abend des 23. September ging der Sohn des Mittheiders der Wiesenbaude, der Fliegerleutnant Eugen Boensch, nach der Baude zurück und wurde von einem Unbekannten, der eine Sportmütze trug, überfallen. V. schlug jedoch den Räuber mit seinem Eichenknüttel derart über den Kopf, daß dieser zusammenstürzte, ging dann aber weiter, weil er annahm, daß der Täter noch Helfer hätte in der Nähe haben konnte.

Mit dem ersten Morgenauge fuhr nun das Bataillon unter der Führung seines Kommandeurs, Major von Willow, nach Krümmhübel. Dortin beabsichtigte auch der die Untersuchung führende Staatsanwalt Dr. Reizenrath, und die zuständigen Amtsvorsteher von Arnsdorf und Seidorf hatten sich ebenfalls in Krümmhübel eingefunden. In der Straße nach Wolfshau wurde das Bataillon in größere Streifenpatrouillen unter der Führung von Offizieren u. in kleinere Meldepatrouillen unter der Führung von erfahrenen Oberjägern eingeteilt. Die Streifenpatrouillen hatten die Aufgabe, das ihnen zugewiesene Gelände des Gebirges genau abzukreisen und nach Fuß- und sonstigen Spuren abzusuchen, alle anzutreffenden Personen nach Reaktionsfähigkeiten zu fragen und darauf zu prüfen, ob sie mit den Verdächtigen von denen die Patrouillenföhre eine Personalbeschreibung erhielten, identisch sind. Kleinere Patrouillen hatten die Wälder und sonstigen Pausenstellen wie Schutts- und Höckerstätten abzusuchen. Für die Streife war das Gebirge vom Eufengrunde bis zu den Wäldern in einzelne Abschnitte eingeteilt worden. Kontrollstelle für Meldungen war die Leichnambaude.

Am nächsten beabsichtigte die Kommission nach Ober-Krümmhübel, um wegen der Schieberei am Hochbäcker Ermittlungen anzustellen. Der Staatsanwalt vernahm eine Reihe von Zeugen und es wurde festgestellt, daß auf den Ueberfallenen eine ganze Anzahl von Schüssen abgegeben worden ist, von denen einige auch Leiharosenschnitten durchschlugen. Der Betroffene war leblos, sein Kopf des Samatoriums. Er ist jetzt nicht mehr aufzufinden. Anscheinend will er um jeden Preis der Feststellung seiner Person entgehen, weil er möglicherweise ein nicht ganz reines Gewissen, etwa in außerordentlichen Dingen, hat.

In Hotel Wang wurde nun der Ueberfall auf das Dienstmädchen vorgenommen und im Wesentlichen der Tatbestand festgestellt, wie wir ihn bereits mitgeteilt haben. Nur ist hervorzuheben noch anzumerken, daß dem Mädchen, als man es aufsuchte, nicht die Hände gebunden waren. Das Mädchen sagte aus, daß der eine der beiden Täter eine gangbare Wälderschlange ge-

habt habe. Hier ist zu bemerken, daß das Mädchen vor ihrem Ueberfall den Haushälter Laurentz aus einem Hotel in Ober-Krummhübel wegen des Ueberfalles auf Voensch belastet hatte, so daß Laurentz einen Haß gegen das Mädchen gefaßt hatte. Bei Laurentz wurde nun Hausfuchung gehalten und eine graugrüne Valschlimmbe tatsächlich gefunden, außerdem aber auch eine Sportmütze, wie sie der Täter gegen Leutnant Voensch nach dessen Auslage getragen hatte. An dem Eichenknäuel des letzteren fand man auch Wollfasern von dem Stoff der Sportmütze des Laurentz. Dieser wurde nun sofort verhaftet. — Ob er bei dem Mord im Wiesergrunde irgendwie als Täter oder Helfer in Frage kommt, erscheint fraglich.

Die Patronillen schrien am Abend nach der Leichnambeude zurück, wo festgestellt wurde, daß sie verschiedene Beobachtungen gemacht hatten, die für weitere Ermittlungen von Wert sind.

Pferde-Musterung.

Von zufälliger Seite in Breslau wird uns mitgeteilt: Nachdem nun der Friedensvertrag ratifiziert ist, muß an die Ausführung der uns darin auferlegten schweren Bedingungen herangegangen werden. Alle Versuche, mit Rücksicht auf die katastrophalen Folgen für unsere Ackerbestellung, unseren Viehbestand und unsere Milch- und Fettversorgung eine Milderung bei der geforderten Ablieferung von Pferden und Rindvieh durchzusetzen, sind belamlich leider völlig erfolglos gewesen. Es müssen daher die Vorbereitungen getroffen werden, um alsbald nach dem Inkrafttreten des Vertrages mit der Ablieferung beginnen zu können, die innerhalb von drei Monaten durchzuführen sein muß. Hierzu gehört vor allem zunächst eine neue Musterung der Pferdebestände, die demnächst durchgeführt werden wird. So läßt sich eine solche Maßregel für jeden Landwirt und jeden Gewerbetreibenden ist, wird sie sich doch nicht umgehen lassen, um die uns auferlegte Last gleichmäßig verteilen zu können.

Die alten Bergwerke

werden im ganzen Deutschen Reich, soweit wir uns noch umhertreiben können, gegenwärtig einer scharfen Nachprüfung unterzogen. Der Bedarf an Rohstoffen zwingt uns dazu und die Notwendigkeit, uns auf diesem Gebiete nach Möglichkeit vom Auslande unabhängig zu machen. So ist es auch in Schlesien. Wir haben hier, besonders auch in unserer Gegend, eine ganze Anzahl von alten Stollen, die seinerzeit teils aus Kriegsnot, teils weil sie nicht ergiebig schienen, verlassen wurden und verfallen sind. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß sich auf diesem Gebiete noch manches tun läßt. U. a. hat sich auch Herr Max Mose in Warmbrunn mit einer in dieser Richtung zielenden Anregung an das Reichsministerium gewandt. Die Eingabe ist an das Reichswirtschaftsministerium, von diesem dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe und von diesem dem Oberbergamt in Breslau übergeben worden, welches nun die Antwort erteilt hat, daß die Preussische Geologische Landesanstalt in Berlin den Auftrag hat, derartige Vorkommen zu untersuchen, und ihre Arbeit auf diese Gebiete in Schlesien ausgenommen hat. Der Preussische Bergwerksminister läßt es sich ganz besonders angelegen sein, seitzuweisen, welche Erzvorkommen in unserem Vaterlande in Betrieb genommen und dadurch der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden können. — In unserer Nähe kämen alte, verfallene Gold-, Silber-, Kupfer- und Zinnfunde bei Grünau, Hermsdorf grü., Regensberg und Waltersdorf-Kupferberg zunächst in Betracht. Das Grünauer Bergwerk soll der Stadt Hirschberg wöchentlich 6 Pfund Gold eingebracht haben, und aus den Schächten unweit Regensberg stammen die großen sinnernen Leuchter der Peterskirche in Görlitz.

Zur Gebung der Ziegenzucht

wurden während des Krieges und werden auch jetzt von allen Seiten große Aufwendungen gemacht. Ueberall, auch auf dem flachen Lande, haben Zusammenschlüsse der Ziegenhalter in Gestalt von Vereinen und Genossenschaften stattgefunden, so auch im Kreise Hirschberg. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Einwirkung auf eine geordnete Pflege und in der Herausziehung der bodenständigen Schlänge zu höchster Leistungsfähigkeit nach Gestalt, Milch- und Fleischherzeugung. Von großer Wichtigkeit hierbei ist, daß nur gute, von milchergiebigen Ziegen abstammende Böcke eingestellt und möglichst lange zur Frucht benutzt werden, um recht viel Nachzucht von ihnen zu bekommen. Der Ziegenzucht-Verein für den Kreis Hirschberg hat in diesem Jahre Stationen mit weichen, hornlosen Böcken besetzt, die nach zweijähriger Venusungsdauer zwischen den einzelnen Poststationen ausgetauscht werden, um die so schädliche Verwandtschaftszucht zu vermeiden. Allen Ziegenhaltern ist deshalb dringend zu empfehlen, ihre Ziegen nur bei den von dem Ziegenzucht-Verein aufgestellten Böcken decken zu lassen.

Bestellt Saatkartoffeln!

Da die Saatkartoffelbeschaffung im Frühjahr schon in den letzten Jahren auf große Schwierigkeiten gestoßen ist und bei der allgemeinen geringen Ernte diese Schwierigkeiten im nächsten

Frühjahr sich noch verstärken werden, wird der Kreisausch. schon bereits im Herbst Saatkartoffeln einführen und an die Gemeinden verteilen. Dagegen wird der Kreisausch. im Frühjahr voraussichtlich keine Saatkartoffeln kaufen. Die Gemeinden wollen deshalb den Bedarf an Saatkartoffeln für das nächste Frühjahr schon jetzt feststellen und baldigst dem Kreisausch. ihre Bestellungen übermitteln. Es wird den Gemeinden anheimgestellt, ob sie im Interesse ihrer Einwohner Saatkartoffeln selbst einmieten wollen.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien G. m. b. H. Biegnitz.

Man schreibt uns: Im tausenden Publikum ist der Zweck der unter vorstehender Firma begründeten G. m. b. H. noch wenig bekannt und deshalb sei auf folgende Erklärung hingewiesen.

Die Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien, kurz „Niwige“ benannt, ist mit Unterstützung der sechs Handelskammern Görlitz, Hirschberg, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Sagan und der Handwerkskammer in Biegnitz gegründet worden, um dem Reichsvertorungsamt Zweigstelle Liegnitz zu helfen, die großen Bestände an Weereisern schneller der Industrie, dem Handel und dem Handwerk zuzuführen. Eine Hauptaufgabe der Niwige ist, dafür zu sorgen, daß die Waren nicht in Schieberhände geraten. Die Niwige vertritt also Industrie, Handel und Handwerk, nicht aber den einzelnen privaten Verbraucher. Die Verkäufe der Niwige erfolgen daher grundsätzlich nur an ordentliche Vertreter dieser drei Gruppen und nur in Ausnahmefällen, sofern es sich um abrauchte oder so kleine Warenposten, Muster, Reste handelt, daß sich eine besondere Ausschreibung nicht lohnt, nur in solchen Ausnahmefällen, verkauft die Niwige auch an private Abnehmer.

Es ist daher zweckmäßig, daß Interessenten, gleichviel welcher der Gruppen Industrie, Handel und Handwerk sie angehören, ihren Bedarf schriftlich bei der Niwige anmelden. Wenn den Wünschen augenblicklich nicht entsprochen werden kann, so wird der betreffende Interessent für seine Warenumbe vorangemerkt und erhält Nachricht, sobald die Niwige von dem Reichsvertorungsamt Waren erhält, die sich für den Interessent eignen.

Schneeschuhport.

Δ Krummhübel, 16. Oktober.

Die Generalversammlung des Schneeschuhvereins Krummhübel tagte am 11. Oktober im Hotel Breuschider Hof, dessen großer Saal dicht gefüllt war. Der Vorsitzende, Herr Hugo Leichmann, berichtete über die Tätigkeit des Vereins, der im letzten Jahre von 127 Mitgliedern auf die stattliche Zahl von 424 angewachsen ist. Die Rechnungslegung vom 1. Kassierer Herrn Carl Großmann ergab einen Gesamtumsatz von 16 200 Mk. (Einnahmen 8100 Mk., Ausgaben 7800 Mk.), mitbin ein bares Vereinsvermögen von 2300 Mk. In den Ergänzungswahlen zum Vorstande wurden gewählt die Herren: Gustav Haase als 2. Vorsitzender, Kurt Frömberg als 1. Fahrwart, Heinz Lochhaas als 2. Fahrwart, Paul Kahl als 2. Fahrwart und Fr. Eise Juma in die Stelle des 2. Schriftführers. In Sachen des Schlesischen Skiverbandes wurden die Herren Miede und Hugo Leichmann als Vertreter für die Tagung am 19. 10. in Breslau bestimmt mit der Weisung, dafür einzutreten, daß die Verhandlungen dauernd nach Hirschberg verlegt werden. In längerer Aussprache führte die Uebertragung der „Deutschen Skimeisterschaft“, die vom Verein bedingt angenommen wurde. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit dem Hauptvorstande in München persönlich zu verhandeln. Die Meisterschaft soll vorwiegend Ende Januar/Anfang Februar zur Austragung kommen. Die Gemeinde ist ersucht worden, den Verein in finanzieller Hinsicht zu unterstützen. Der erforderliche Umbau der Sprungschanze wird alsbald durch die Herren Maurermeister Ende und Zimmermeister Gräbel in Angriff genommen. Die Bearbeitung des Skihüttenprojekts wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Hermann Haase, Harry Frömberg, Lochhaas, Alb. Jahn und Frau O. Schlesinger übertragen. Das Vereinslokal Hotel Berliner Hof wird beibehalten. Die Mitgliedsbeiträge wurden für Einheimische (mit Wohnsitz im Kreise Hirschberg) auf 6 Mk., für Auswärtige auf 10 Mk. erhöht. Die Bearbeitung der Skichronik übernimmt Lehrer Miede. Die Herausgabe eines Organs für Mitteilungen an die Mitglieder ist in die Wege geleitet worden. Es wird beschlossen, eine Ehrenliste für die gefallenen Mitglieder im Vereinslokal aufzuhängen und mit der Durchführung dieser Angelegenheit wurden die Herren Miede, Dr. Raabe, Dr. Seber, Alb. Photograph Wenzel und Gust. Haase betraut. Aufgenommen wurden 64 Mitglieder. — Die gesamte Sitzung verlief in sehr anregender Weise und gab Zeugnis von dem frischen Leben, welches in dem ganzen Verein pulsiert.

Der Schlesische Skiverband,

dessen Vorsitzender Apotheker Benoit-Altwater ist, hält am Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 10½ Uhr in Breslau in Riegers Hotel seine Hauptversammlung ab. Es ist besonders wünschenswert,

wert, daß alle Riesengebirgsvereine sich einfinden, da die Entscheidung fällt, ob der Schlesische Silberband bestehen bleibt oder ob ein Riesengebirgs-Silberband mit dem Eis in Hirschbera gegründet wird.

ha. (Zulagen für uneheliche Kinder.) Die Kriegsteilnahmezulage wird für uneheliche Kinder nur bis zur Höhe der Geldrente gewährt. Wenn diese Geldrente höher ist als die vorgesehene Höhe der Kinderzulage, so darf sie auch nur höchstens bis zu diesen Säben gewährt werden. Solange der Beamte seinen eigenen Haushalt hat, erhält er nur die Zulagen für ledige Beamte. Diese Grundsätze gelten nach einer neuen Verfügung des Finanzministers, wenn die Kinder von ihren Erzeugern nicht vollständig unterhalten werden, diese vielmehr nur eine gerichtlich festgesetzte Geldrente, sog. Alimente, zahlen.

* (Eine bedeutende Verzögerung des Stauinhalts der Talperre) ist seit einiger Zeit wahrzunehmen. Der „Markt. Aus.“ schreibt darüber: Die anhaltende Trockenheit der letzten Monate hat den Stauinhalt der Talperre arg herabgedrückt, so daß der Abfluß so gering gehalten werden muß, daß die Turbinen des Elektrizitätswerkes nur noch teilweise geheizt werden können. Die Folge davon ist die Einschränkung des Stromverbrauchs, die so ziemlich alle Betriebe in Mittenwalde gezogen hat. In der letzten Hälfte des September betrug der Sekundenzufluß im Durchschnitt nur 240 Kubikmeter, wogegen 400 Kubikmeter abgelassen werden mußten. Darüber ist der Stauinhalt auf 6 Millionen Kubikmeter gesunken.

* (Die Heizung der Eisenbahnzüge.) Wie schon in den letzten Wintern, wird es auch diesmal in Anbetracht der Kohlenknappheit nicht möglich sein, alle Eisenbahnzüge des Fernverkehrs mäßigend zu erwärmen. Die Eisenbahnverwaltung wird jedoch nach Möglichkeit für eine genügende Beheizung aller derartigen Fernzüge (Personen- und Schnellzüge) sorgen, die eine Fahrdauer von mehr als zwei Stunden haben. Trotzdem werden die Reisenden gut tun, sich in allen Fällen mit warmer Kleidung zu versehen. — Eine Beheizung der Züge im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr wird sich aller Voraussicht nach auch in diesem Winter nicht ermöglichen lassen.

* (In den Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung) und den darüber erhobenen Klagen und Vorstellungen wird uns von der Regierung in Leipzig geschrieben, daß diese Vorwürfe zum großen Teil auf die völlig ungenügende Kenntnis in der Bevölkerung von den Vorzügen bei Erfassung, Verteilung usw. zurückzuführen ist. Die beteiligten Behörden sind angewiesen worden, dieses Mißtrauen mit allen Mitteln zu beseitigen. Nachdem nunmehr die neuen Kreisverteilungen ihre Tätigkeit begonnen haben, ist den in diesen Körperschaften, insbesondere auch im Kreisauschuß befindlichen Vertretern der Verbraucher und der Erzeuger Gelegenheit gegeben, durch rege Mitarbeit Einfluß in den tatsächlichen Gang der Geschäfte zu erhalten, sobald sie ihrerseits Aufklärung und damit Beruhigung in die ihnen nachstehenden Kreise der Bevölkerung tragen können.

* (Verein der Musikfreunde.) Auf das erste Konzert am kommenden Mittwoch, das im großen Saale des Stadttheaters unter Mitwirkung von Kammeränger Theodor Lattmann, Dresden und vom Professor Umlauf am Flügel stattfinden, sei nochmals hingewiesen. Zur Aufführung gelangen Gesangs-Kompositionen von Richard Wagner und Franz Liszt. Näheres siehe in der heutigen Anzeige.

* (Die Hirschberger Brodensammlung) möchte sich gern einmal wieder in Erinnerung bringen und darauf aufmerksam machen, daß sie, wenn auch nur kümmerlich, doch noch ihr Leben fristet. Als sie vor kurzem, nach langer Pause, wieder einen Verkauf hatte, stürzten die Käufer in Schwarm herbei, aber leider konnten die zahlreichen Wünsche nur in ganz geringem Maße erfüllt werden. Darum sei jetzt herzlich gebeten, daß falls jemand etwas von alten Sachen einbringen kann, er doch an die Sammlung denken möchte. Manchmal ist doch ein Wäsche- oder Kleidungsstück nicht mehr gut genug zum Tragen, aber für die Sammlung ist nichts zu schade. Vielleicht gibt es doch auch einmal ausgewachsene Kinderleichen. Auch Lumpen, Papier und Kladderhasen nehmen wir gern, auch alte Möbel usw. Nicht gebräuchlich können wir Porzellanstücken, beschädigte Emaille und Porzellanwaren. Jetzt, wo das Weltwirtschaftskrisenherbst herannahen, hat die Sammlung eine Einnahme so sehr nötig: gibt es doch gerade jetzt in unserer Zeit so manche „verborgene Not“, die man lindern möchte. Die Brodensammlung befindet sich Alte Herrenstraße 2 und ist auf Wunsch auch bereit, die Sachen abholen zu lassen.

* (Sommer Kleinbahnverkehr.) Bei den Kleinbahnen der Firma Lemm u. Co. in Berlin ist — abgesehen von der Eulengebirgsbahn, die, wie gemeldet, den Betrieb wieder aufgenommen hat — ausschließlich der Betrieb immer noch auf die Beförderung von Lebensmitteln u. dergl. beschränkt. Wahrscheinlich aber wird der ganze Betrieb in Kürze freigegeben werden, da die Firma Lemm sich bereit erklärt hat, den Breslauer Schlichtungsausschuß als Schlichtungsorgan anzuerkennen und keinerlei Maßregelungen wegen des Streiks vorzunehmen. Heute Freitag findet die Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß statt.

* (Von der Gnadenkirche.) Der morgige Sonntag wird, wie in allen evangelischen Gemeinden Schlesiens, als Erntedankfest besungen.

li. (Die Klemmer-Innung) nahm in der im Schwarzen Adler abgehaltenen Herbstversammlung zwei Meister und drei Lehrlinge neu in die Innung auf. Da die Materialpreise sowohl als auch die Gesellenlöhne abermals um 20 bis 30 Prozent gestiegen sind, sehen sich die Mitglieder der Innung genötigt, auch die Preise für fertige Arbeiten dementsprechend zu erhöhen. Dieser Beschluß soll allen Mitgliedern bekannt gegeben werden. Für Nichtbesuch der Innungsversammlungen soll vom 1. Januar 1920 ab ein Strafgehalt von 1 Mark erhoben werden.

* (Die Verordnungen über Waffenbesitz) scheinen in Vergessenheit geraten zu sein. Es sind Waffen und Munition, deren Besitzer nicht Inhaber eines Waffenscheines oder Jagdscheines ist oder zur Führung der Waffen von Amtswegen berechtigt ist, bei der Polizeiverwaltung der Kreisstädte abzuliefern. Zuwiderhandlungen ziehen schwere Strafmahnen nach sich.

* (Nachlohn.) Der Kreisauschuß hat beschlossen, den Nachlohn für das von den Selbstverforgern den Mühlen übergebene Getreide von 3,50 Mark auf 8.— Mark für den Zentner zu erhöhen.

d. (Warnung.) Im Kaufhause von Schüller wurde am 9. d. Mts. von einer unerkannt gebildeten Frau ein falscher Rehpfennigschein unserer Stadt in Zahlung gegeben. Der Schein rührt her von einem Probedruck des Notens, von dem 220 Stück in unfertigem Zustande entwendet wurden. Es ist anzunehmen, daß noch solche Scheine ausgegeben werden. Es sei hiermit vor Annahme von Scheinen gewarnt, die statt aus grauem Papier aus grünem Papier bestehen. Diese grünen Scheine sind ungültig.

d. (Schwindler.) In einem hiesigen Hotel wurde der Handlungsgehilfe Gloger aus Breslau festgenommen, weil er, obwohl er ohne alle Geldmittel war, durch Reklamationsbesuche und Logierhäuser zu laufen suchte. Er gab sich als Bankbeamter aus und erzählte den sich Mesenden, daß der Staatsbankrott vor der Tür stehe und daß er sich als Bankbeamter bereit erkläre, ihnen ihre Wertpapiere noch günstig unterzubringen. Sein Trick ist ihm zum Teil gelungen, und es sind ihm bis jetzt 10 000 Mk. in die Hände gefallen. Es wird vermutet, daß er noch andere derartige Schwindelereien verübt hat. Die Kriminalpolizei ersucht um Mitwirkung weiterer Fälle.

d. (Diebstahl.) Am 16. Oktober vormittags zwischen 9 bis 10 Uhr wurde einem Gastwirt aus Jannowitz im Geschäft des Kaufmanns Krause in der Schönbauerstraße eine braune Ledertasche, enthaltend 2 Pfund Bohnenkaffee, 5 Pfund Zucker, ein Pfund Kakao und ein Kinderleibchen, im Gesamtwert von 110 Mark, gestohlen.

d. (Ertappte Schleichhändler.) Seit längerer Zeit treiben Schleichhändler hier ihr unsauberes Gewerbe durch Fleischverkauf, welches von geschlachteten Tieren der Umgegend stammt. Hierzu bot ihnen Rittergutbesitzer Hübner aus Jahnsdorf (Kreis Löwenbera) die Hand, indem er ihnen Fleisch von der Weide und auch zum Teil verendete Vieh verkaufte. Das Fleisch ist in Hotels im Gebirge abgesetzt worden. Hauptkäufer sind der Oberkellner Hoffmann und Kellner Altem von Her, welche dem Gerichtsgenossin zugesührt wurden. Auch der Kaufmann Heier, Gastwirt Rindler, Kaufmann Germerhausen, Fleischer Golsch, Oberkellner Volkmann und die Kellnerfrau Fischer leisteten Beihilfe. Unter dem verschobenen Fleisch befand sich eine große halbe vom Dominium Lomnitz. Wie festgestellt ist, wurde der Verdienst bei Seltgelage und beim Spiel vergeudet. Hoffentlich sorgt die Staatsanwaltschaft dafür, daß diesen Leuten das Handwerk gelegt wird.

d. (Versuchter Betrug.) Am 11. d. Mts. versuchte der Materiallehrling Albert Eger von hier in einigen Konditoreien Torten zu erschwindeln. Da er wohnungslos und arbeitslos ist, wurde er dem Gerichtsgenossin zugesührt. Es wird vermutet, daß er noch andere Schwindelereien verübt hat. Die Kriminalpolizei ersucht um Mitteilung.

d. (Unterschlagung.) Der Haushälter Max Zevach verschwand aus Siegnitz nach Unterschlagung von 5000 Mark und eines Bankbuchs. Da keine Frau in Hirschbera wohnt, ist anzunehmen, daß er sich hierher getwandt hat. Die Kriminalpolizei ersucht um die Festnahme des B.

d. (Festgenommener Fürsorgezögling.) Der aus dem Rettungshause in Groß-Rosen entwichene Fürsorgezögling Bruno Danm von hier konnte gestern hier festgenommen werden. D. hat sich auch eines Einbruchs in Doberröhrsdorf schuldig gemacht.

* (Riesengebirgsverein.) Die Ortsgruppe des R. G. V. veranstaltet am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr in diesem Winterhalbjahr den ersten ihrer Vortragsabende im Saal des Hotels Drei Berge. Geheimrat Dr. Friedensbura wird sprechen über „Wie man im Riesengebirge wandern soll“.

* (Neue Amtsbezeichnungen für Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher.) Unter dem 4. Oktober ist die schon angekündigte Verfügung des Justizministers erlassen, durch die die Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher die Amtsbezeichnung „Justizwachtmeister“, die ersten Gerichtsdiener die Amtsbezeichnung „Erster Justizwachtmeister“ und die Hilfsunterbeamten die Amtsbezeichnung „Justizwachtmeister“ erhalten.

!! (Weber „Kirche und Presse im Dienste des deutschen Volkes“). wurde in einem, von allen hiesigen evangelischen Vereinen am Mittwoch abend in der Gnadenkirche veranstalteten Vortragsabend gesprochen. Superintendent Sembr. Strosdorf warb in seiner Begrüßungsansprache für den evangelischen Bezirks-Presserverband im Riesengebirge, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Tagespresse mit Material über die evangelische Kirche, ihre Stellungnahme zu den Tagesfragen und ihre Tätigkeit auf allen Gebieten zu versehen. Kirche und Presse seien zwei Grobmächte, die zusammen arbeiten müßten zum Heile des Volkes. Der Hauptredner des Abends war Pastor Schwärz-Breslau, der Geschäftsführer des evangelischen Presserverbandes für Schlesien. Er betonte zunächst die ungeheure Bedeutung der Tagespresse für das gesamte geistige Leben in der jetzigen Zeit. Was wäre der Mensch heute ohne die Zeitung! Der Einfluß der Zeitung auf die Allgemeinheit sei ganz gewaltig. Deshalb könne die evangelische Kirche nicht des Einflusses auf dieses Organ der öffentlichen Meinung entbehren, wenn sie sich nicht selbst aus dem öffentlichen Leben ausschalten wollte. Sie muß versuchen, durch die Presse ihre Anschauungen in der Öffentlichkeit zu verbreiten, durch die Mitteilung von ihren Liebeswerken und tätigen Kräften das Interesse im Volke an der evangelischen Kirche und ihren Einrichtungen wach zu erhalten und immer mehr zu verbreiten. Sei so die Kirche auf die Presse angewiesen, so werde auch die ernst-gierigste Presse die Mitarbeit der Kirche nicht entbehren können. Hierzu müssen die kirchlich gesinnten Leser einer Zeitung mitarbeiten. Zeitung und Kirche können und müssen sich bei gegenseitigem guten Willen finden in dem gemeinsamen Bestreben, zu arbeiten an dem Wohle des Vaterlandes, an dem Wohle des Volkes. Gerade jetzt gibt es eine Fülle der gewaltigsten Aufgaben, die sie gemeinsam erfüllen können: der Wiederaufbau der sittlichen Kräfte und der Moral unseres Volkes nach dem sittlichen Zusammenbruch, der Bekämpfung aller Umstände, die unser Volk weiter in das Verderben reißen und besonders auch die Behütung unserer Jugend vor dem Schmutz und der Verführung. Redner erläuterte dann die Arbeit des Presserverbandes und forderte auf, diese Bestrebungen durch den Beitritt zu unterstützen. Auch Pastor Barto in seinem Schlußwort forderte noch einmal zu recht reger Unterstützung des Presserverbandes auf.

* (Eine Kommunistenversammlung) fand am Mittwoch abend wieder im Konzerthause statt. Es scheint, als ob die Anziehungskraft für diese Versammlungen, nachdem die Mehrheitssozialisten erklärt haben, sich von der Ausdrache fernzuhalten, erheblich nachgelassen hat. Der Saal war im Gegensatz zu den ersten Versammlungen lange nicht gefüllt, obwohl sich unter den Besuchern wieder ein großer Teil Angehöriger anderer politischer Parteien befanden. Mit einer geradezu unglaublichen Zungengelehrtheit entwickelte ein Herr Brand das kommunistische Programm, aber seine Zuhörer, ja nicht einmal seine Parteigenossen, wußte er durch seinen Redeschwall zu erwärmen, denn als er endete, riefte nur ein einziger Mann im Saale in die Höhe und rief Bravo. Da sich niemand zum Wort meldete, konnte Herr Brand auch bald das Schlußwort sprechen, worin er zum Beitritt in die hiesige Ortsgruppe der Kommunisten aufforderte.

* (Eine Hiesen-Oberfüße), die das städtische Gewicht von neun Pfund hat, wurde uns vom Gärtnereibesitzer Brinmann in Wobersdorfsdorf überbracht. Wir haben diese Hiesentrübe in dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

* (Jäger-Sportfest.) Bei dem am kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, unter den Klängen der Musik auf dem Wobersdorfsplatz stattfindenden Sportfesten der Jäger wird erwartet, daß der Sport auch in der Armee eine steigende Stellung erworben hat, und daß auch die leichtathletischen Übungen dem Soldaten ein großes Teil der Stärkung gibt, die sein Körper braucht, um seinen Mann zu stehen. Alle Freunde des Sports sind willkommen. Abends 8 Uhr findet für die Jäger und deren Angehörige und Freunde ein fröhliches Beisammensein mit Vorträgen und Tanz im Lenzerhof statt.

* (Zum Oberaufkäufer) für den Kreis Hirschberg ist anstelle des bisherigen Oberaufkäufers Rasche der Fleischermstr. Heinrich Raue in Hirschberg bestellt worden.

* (Persönliches.) Ernannt sind: der Landgerichtsrat Dr. Krosta in Görlitz zum Landgerichtsdirektor in Kleinitz, der Staatsanwalt Gröbe in Kreuzburg zum Landrichter in Schweidnitz. Der Amtsrichter ist angewiesen: dem Notar Limling aus Schildberg in Löwenberg, wo er auch beim Amtsgericht in die Liste der Rechtsanwältinnen eingetragen ist. Zum Notar ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Ernst Strauß in Breslau.

se. Warmbrunn, 17. Oktober. (Verschiedenes.) Der am Freitag durch Ueberfahren verunglückte Strakenarbeiter Thiel ist gestorben. — Die Dönigerute in hiesiger Gegend bleibt in diesem Jahre gegen die vorjährige um ein Drittel des Ertrages zurück. —

8 Löwenberg, 15. Oktober. (Kirchen-Ankündigung.) Die Kirchengemeinde Nieber-Wesla, Diözese Löwenberg II, erhielt anlässlich des 250jährigen Kirchentubikäumis Stiftungen in einer Höhe von rund 4226 Mark. Davon entfielen auf die Stadt Greiffenberg 1000 Mk. und auf Fabrikbesitzer Winkler in Greiffenberg ebenfalls 1000 Mk. Letzterer stiftete außerdem 1500 Mk. für Dudenbibliothek.

1. Schönau, 16. Oktober. (Verschiedenes.) Aus dem Kontor der Kartoffelmehlfabrik „Wilsenberg“ wurde nachts eine Schreibmaschine gestohlen. — Aus englischer Gefangenschaft ist Schornsteinfegermeister Winkler zurückgekehrt.

ml. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 17. Oktober. (Die Volkszählung) am 8. Oktober ergab in 357 Haushaltungen 1365 Personen. Mehr Kriegsgesangene werden zurück erwartet, so daß dann die Einwohnerzahl dieselbe wie vor dem Kriege sein würde. op. Schweidnitz, 17. Oktober. (Eine Volkshochschule) wird hier am kommenden Sonntag eröffnet.

+ Weiffersdorf bei Schosdorf, 16. Oktober. (Tod durch Ueberfall.) Eine Frau, die aus Rothbus hierher gekommen war, um Lebensmittel einzuholen, fand man in hilflosem Zustande in einem Kartoffelfelde. Allem Anschein nach ist sie überfallen worden, denn ihr fehlte die Barschaft von 85 Mk. Im Krankenhaus in Greiffenberg starb sie. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Breslau, 17. Oktober. (Keine Zurücksetzung Breslau!) — Ende des Streiks in der Damenkonfektion.) In der Stadtverordnetenversammlung hatte Stadtv. Dr. Wohlauer den Antrag eingebracht, die Stadtverordneten-Versammlung solle den Magistrat ersuchen, mit Ausbietung aller seiner Kräfte dahin zu wirken, daß in Breslau eine Zweigstelle des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung errichtet wird; Breslau sei einzig und allein auf den Handel mit Osteuropa angewiesen. Die Bekämpfung des Breslauer Handels werde aber durch die Eröffnung der Aus- und Einfuhrbewilligung direkt gefährdet. Der Redner zeigte an Beispielen, wie schwer der hiesige Handel, besonders unsere große Textilindustrie, durch die monatliche Verzögerung der Bewilligung geschädigt wird. Der obereschlesische Handel stehe geschlossen hinter dieser Forderung. Stadtrat und Abg. v. Dr. Gr und habe auf seine keine Anträge in der Reichlichen Landesversammlung den Bescheid bekommen, daß auch die preussische Regierung sich bemühe, beim Reichskommissar eine Zweigstelle für Breslau zu erlangen. Der Kommissar habe aber den Bescheid gemacht, daß dies nicht unbedingt sei. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Eine Versammlung der Inngeheften der Konfektionsbranche beschloß, vorläufig von einem allgemeinen Streik abzusehen. Auch wurde beschlossen, den Streik in der Damenkonfektion abubrechen und sofort geschlossen in die Betriebe zurückzuführen.

Serichtsaal.

op. Schweidnitz, 15. Oktober. In 1000 Mk. Geldkrate beurteilte die hiesige Strafkammer den Müllermeister Gustav Rahner aus Neuhof, Kr. Striegau, weil dieser für einen Gutbesitzer Getreide auf nur 60 Prozent ausgemahlen und zur Beiseitenschaffung dieses Getreides mit betrauen hatte.

Sandburg, 16. Oktober. In dem Prozeß weanen des Raubmordes an dem Vieherreiber Settemeyer, der am 15. September in seinem Arbeitszimmer ermordet und beraubt aufgefunden wurde, wurden die drei Angeklagten, der Musiker Mehus, der Arbeiter Bednars, genannt Neugebauer, und der Brieträger Weber zum Tode und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzise Verantwortung.

Zur Beschaffungsbeihilfe der Unteroffiziere.

Die Tageszeitungen brachten kürzlich die Nachricht, daß die Unteroffiziere eine Beschaffungsbeihilfe von 1000 Mk. bzw. 600 Mark erhalten. Wie diese Beschaffungsbeihilfe in Wirklichkeit aussieht, mag eine Berechnung zeigen, die nachstehend folgt:

Unteroffiziere des aktiven Dienststandes erhalten nicht 1000 Mark, sondern: 1. gehalttempfangende Unteroffiziere 325 Mark, 2. verheiratete, Löhnung empfangende Unteroffiziere 200 Mark, 3. unverheiratete, wenn sie 12 Jahre dienen, 100 Mark. Zu 1 kommen nämlich von den 1000 Mk. in Abzug: a. bei der ersten Zahlung: vom 1. Mai bis 2. September = 125 Tage à 3 Mk. = 375 Mk., so daß nur 500 - 375 = 125 Mk. zu zahlen sind; b. bei der zweiten Zahlung: der bei der Entlassung nach dem Kapitulant-Entschädigungsanspruch für Kapitulant über 7 Jahre Dienenden zu zahlende einmalige Betrag von 300 Mk., so daß nur 500 - 300 = 200 Mk. zu zahlen sind. Zu 2 liegt bei dem Löhnung empfangenden Unteroffizier bei der Berechnung nur ¼ von 1000 = 750 Mk. zugrunde. Es kommen in Abzug: a. bei der ersten Zahlung: vom 1. Mai bis 2. September = 125 Tage à 3 Mk. = 375 Mk., so daß die zu zahlende und zurückzurechnende Summe 0 für 0 ausfallen; b. bei der zweiten Zahlung: die nach dem Kapitulant-Entschädigungsanspruch zu zahlende Einkeilungsbeihilfe von 300 Mk., so daß 375 - 300 = 75 Mk. zu zahlen wären. Da nun der Löhnung empfangende Unteroffizier insgesamt nach dem Abzug nur 75 Mk. erhalten würde, hat man laut Verordnungsblatt Abf. 4 Biffer 4 festgelegt, daß die Anrechnungen nur insoweit zu erfolgen haben, daß an Verheiratete insgesamt mindestens 200 Mk., an Unverheiratete insgesamt mindestens 100 Mark anstatt 1000 Mark zur Auszahlung kommen. Der Kinderzuschuß bleibt bei der Anrechnung jedoch unberührt und kommt voll mit 200 Mark für jedes Kind zur Auszahlung.

Die im Voten veröffentl. neuen Schulgebäude für die höheren Lehranstalten werden bei denjenigen Eltern berechtigtes Ersuchen hervorgerufen haben, die ihre Töchter in eine Studienanstalt schicken oder schicken wollen. Sie sollen in Zukunft 300 Mk. jährlich bezahlen, das sind 80 Mk. mehr, als für einen Schüler der Oberklassen einer Volksschule gefordert werden. Und seltsamerweise wird von allen Lehranstalten für die weibliche Jugend einzig und allein die Studienanstalt fortan den Charakter als Vorkurschule tragen, denn die Oberlyzeen (höheren Lehrerinnenseminare), deren Klassen gleichfalls der Obersekunda bis Oberprima der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend entsprechen, begnügen sich mit 220 Mk., demselben Satze, der dort gefordert wird. Ein Grund, die Studienanstalten einerseits und die Oberlyzeen, Gymnasien usw. andererseits bei der Bemessung der Schulgebäude unterschiedlich zu behandeln, liegt nicht vor. Nur dann wäre es gerechtfertigt, für die Studienanstalten ein erhöhtes Schulgeld zu verlangen, wenn die Aufwendungen, die für diese Art der Schulen gemacht werden müßten, besonders hoch wären. Das ist aber nicht der Fall, im Gegenteil, die Studienanstalten brauchen durchschnittlich einen geringeren Anschlag als die höheren Lehranstalten für die männliche Jugend. Demnach können die Eltern wohl beanspruchen, daß, was das Schulgeld anbelangt, ihnen die Ausbildung ihrer Töchter keine größeren Kosten verursacht als die ihrer Söhne. Die Schulgebäude an den gleichartigen Lehranstalten müssen die gleichen sein, d. h. es ist zu fordern für die Klassen Untertertia bis Untersekunda der Studienanstalt ein Schulgeld von 200 Mk. für die Klassen Obersekunda bis Oberprima von 220 Mk. Der Anschlag für auswärtige Schülerinnen muß sich gleichfalls nach den Sätzen der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend richten.

Kunst und Wissenschaft.

× Kammerfänger Alfred Kase, Leipzig, gab am Mittwoch im Kunst- und Vereinshause einen Liedereabend — vor leeren Bänken. Er kam zu einer ungünstigen Zeit. Eine Veranstaltung drängt die andere, das Theater hat seine Winterpielzeit begonnen und außerdem die neugegründete Volkshochschule ihre Pforten geöffnet. Aber bedauerlich bleibt es doch, daß ein so hervorragender Künstler eine derartige Nichtachtung erfährt, während oft ganz minderwertige Darbietungen einen großen Zuspruch haben. Es geht eben in allen Dingen schamrig in der Welt zu. Der Kase nicht gehört hat, hat viel verpaßt. Zunächst einen Sänger mit weitbekannteter Bariton-Stimme, ebenso voll von Wohlklang und Reichheit wie von Kraft und Fülle. Mit ihr ist er jeder Aufgabe gewachsen, zumal er sie raffiniert geschult hat. Und sie gebührt ihm mit fabelhafter Leichtigkeit. Ganz mühelos, scheint's, quellen die Töne aus seiner Brust in vollkommener Schönheit und feinsten Abstufung, daß von dem seelischen Inhalt der Gesänge auch nicht das Geringste verloren gehen kann oder auch nur in matter Färbung erscheint. Alfred Kase ist vor allem Lyriker, ein Meister im Heranarbeiten der Stimmungen, und an seinem Vortrage kann man so recht erkennen, wie unendlich groß der Reichtum an Gefühlsfärbungen im deutschen Lied ist. Er beherrscht sie alle, vom erhabenen Pathos bis zur keuschen Jungfräulein, von der lauten Siegesfanfare bis zum sanften Friedenschau der zur Ruhe gekommenen Seele. Immer gräbt der Künstler tief. So bis ins feinste abgestuft haben wir „Tom der Reimer“ bei uns noch nicht singen gehört, aber auch noch nicht psychologisch so richtig. Anders, wie Kase es gestaltet hat, können sich Dichter und Sängerkönigin in Liebe niemals finden. Derselbe hohe Kunstverständnis zeigte sich in allen übrigen Darbietungen. Nichts wurde schablonenhaft gesungen oder auf den äußeren Effekt hin, sondern ganz aus dem inneren Wesen der Wort- und Tonbildung heraus und, wie gesagt, mit höchster Vollkommenheit. Daß bei so gereifter Künstlerhaftigkeit nichts Minderwertiges zum Vortrag kam, ist selbstverständlich. Die Wahl der Gesänge war musterhaft, vornehm und dankbar zugleich. Auch bei den alten Meistern, bei Schubert und Schumann, hatte der Sänger Schönes zu finden gewußt, was man nicht gerade an jedem Liedereabend hört, und er sang die melodischen, strophisch gegliederten Reizen zum Entzücken schön. Noch dankbarer sind wir ihm für die Bekanntheit mit modernen Liedern, die auch nicht auf jedem Programm stehen. So war „Schuhfuß“ von Philipp Grechler einfach wundervoll, und das selbe gilt, um wenigstens das Hervorragendste zu nennen, von Karl Auges „Saatzfeld“, „Heimkehr“ von Richard Strauß und „Nachtreifer“ von Arnold Mendelssohn, nicht zu vergessen die beiden Lieder von G. Thelich zu Texten von Alfred Kase selbst. Die neueren Meister des Liedes sind freier in den musikalischen Ausdrucksmitteln als die Klassiker. Sie binden sich nicht an die Gesetze alter Kompositionswissenschaften, sondern suchen nach möglichst charakteristischen Formen und Farben und finden sie oft ungemein zutreffend im deskriptorischen Stil, der keine strenge melodische Linie kennt, in Verbindung mit einer reichen Untermalung der Singsimme durch die Begleitung unter Anwendung einer mannigfaltigen Rhythmi und freieren Harmoniefolge. Begleitet wurde der Sänger von Rudolf Reid, leider nicht auf einem beachtenswerten, wie das Programm verhielt — der falsche Versuch hätte wohl die Kosten nicht getragen — sondern nur auf einem Piano. Aber hört

Reich ist ebenfalls ein sehr tüchtiger Künstler, und so früh auch er in vollendeter Weise zu dem hohen Kunstgenuß bei, der diesen Abend auszeichnete.

× Deutsche Mitarbeit am italienischen Leonardo-Jahrbuch. Der soeben erschienene zehnte Band der Veröffentlichungen der italienischen Leonardo-Gesellschaft, der „Raccolta Vinciana“, enthält, wie im „Eclerone“ berichtet wird, eine Abhandlung des Deutschen Karl Brun über „Leonardos Anbetung der Magier“ im Lichte seines „Trattato della Pittura“ und zwar in deutscher Sprache. In der neutralen Presse wird darauf hingewiesen, daß dies die erste Veröffentlichung in den Ländern der Entente sei, bei der man sich von den im Kriege künstlich großgezogenen Vorurteilen gegen die deutsche Wissenschaft wieder befreit hat.

hwd. Dr. Mud's Wiederauftreten in Berlin. Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Leitung des dritten Weingartnerkonzerts war anstelle des durch Eisenbahnunfälle in Wien zurückgehaltenen Konzertgebers Dr. Karl Mud übertragen worden. Der früher so beliebte und verehrte Generalmusikdirektor erschien dabei zum ersten Male seit vielen Jahren wieder an einem Berliner Dirigentenpult, nachdem er aus Amerika nach schlimmen Erfahrungen in die Heimat zurückgekehrt ist. Die Berliner haben sich diese Gelegenheit der Wiederbegegnung nicht entgehen lassen, um Dr. Mud aufs herzlichste zu feiern. Bei seinem Betreten des Podiums erhob sich das Philharmonische Orchester und bereitete ihm eine begeisterte Ovation, der sich das ganze Publikum anschloß. Das Konzert zeigte Dr. Mud im Vollbesitz seiner prächtigen, sächlichen Dirigentenkunst und in der höchsten Reife seiner Persönlichkeit. Am Schluß gab es wieder nicht erdennenden Beifall.

× Kleine Mitteilungen. General Lettow-Vorbeck bearbeitet seine Kriegsergebnisse in Afrika auch für die Jugend. Das Werk wird in Wochenblättern erscheinen und führt den Titel „Sela Safari“. — Professor Karl Krebs läßt bei Schuster und Löffler ein Buch „Meister des Laßhodes“ erscheinen, in dem er eine Analyse aller hervorragenden Dirigenten von Gluck bis Nikisch gibt.

Tagesneuigkeiten.

Brillanten-Diebstahl. Wie aus London gemeldet wird, wurden dem Fürsten Juslow Brillanten im Werte von 16 Millionen Pfund (300 Millionen Mark nach dem Friedenskurs) gestohlen. Journalisten gegenüber suchte der Fürst den Diebstahl zu verheimlichen.

Die Entdeckung von Steinschlaglagern in Algerien. Bedeutende Lager von Steinschlag in beträchtlicher Tiefe sind in der Provinz Oran entdeckt worden. Damit würde, falls die Ausbeutung dieser Lager in vollem Umfang durchgeführt werden kann, der algerische Bergbau in ein ganz neues Stadium treten, denn bisher war das Land auf die Kohlenzufuhr von England angewiesen und bezog von dort im Jahre 1914 910 211 Tonnen.

Hohe Strafen gegen badische Schieber. Das Schwurgericht von Waldshut sprach gestern in 28 Straffällen Strafen im Gesamtbetrage von über 1 1/2 Millionen Mark unter Einziehung der Waren aus. Der Angeklagte Singen wurde wegen Handels mit unverzollten Schweizer Zumpfen zu 103 000 bzw. 235 000 Mark Geldstrafe und einer Woche Gefängnis verurteilt. Zwei Angeklagte, welche Kaffeemehl übermäßigem Gewinn verkauft und teilweise ohne Einfuhrerwolligung in das Reichland gebracht hatten, wurden zu je 261 000 Mk. Geldstrafe und je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Raseneraub. Am 14. Oktober abends ist der Stationsvorsteher des Bahnhofes Edelstedt bei Altona beim Nachzählen der Lohngehälter von drei Männern mit Revolvern überfallen worden. Sie raubten 95 000 Mk. und entkamen. Der Beamte wurde später gefesselt und gemeldet aufgefunden.

Durchs Telefon verheiratet. In Abilene im Staate Oregon hat eine Heirat durch den Fernsprecher stattgefunden. Auf diesem vorläufig noch ungewöhnlichen Wege wurde Miss Rose Thomas die Frau des 1000 Meilen weit entfernt wohnenden Robert Thorne in Denver im Staate Colorado. Die „Hochzeit“ fand an einem Sonntag abend um 10 Uhr statt. Um diese Stunde begab sich die Braut in Begleitung ihres Bruders und ihrer Schwägerin, als Trauzungen, zum Telephonamt. Ein Geistlicher sprach die verbindenden Worte in den Apparat hinein und auf das „Jawort“ des Bräutigams folgte prompt das „Jawort“ der Braut. — Aber 1000 Meilen herüber.

Auch der Scharfrichter will mehr verdienen. In einer Zeit, da niemand mehr mit der alten Befolgung zurecht kommen kann, glaubt nun auch „Monsieur Deibler“, der Scharfrichter von Paris, nicht mehr mit der bisherigen Entlohnung auskommen zu können, die ihm der französische Staat für seine Tätigkeit bezahlt, mittels der Guillotine Menschen in die Ewigkeit zu befördern. Er hat eine Eingabe um Gehaltsaufbesserung an die Regierung gerichtet.

Letzte Telegramme.

Sum Berliner Metallarbeiterstreik.

wb. Berlin, 17. Oktober. Zum Metallarbeiterstreik haben heute beide Parteien vereinbart, daß die bevorstehende Entscheidung des neuen Schlichtungsausschusses für beide Teile bindende Kraft haben soll.

Der Streik im Deutschen Metallarbeiterverband.

□ Stuttgart, 17. Oktober. Die Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes mußte abgebrochen werden, weil eine sachliche Verhandlung wegen den bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den mehrheitlichsozialistischen auf der einen und den unabhängigen und kommunistischen Mitgliedern auf der anderen Seite unmöglich war. Es kam wiederholt zu fäkrmischen Szenen und eine Beratung der wichtigen materiellen Fragen war nicht möglich.

Sum Streik der Magistrats-Diönsarbeiter in Berlin.

3 Berlin, 17. Oktober. Der große Ausschuß der Berliner Stadtverordneten verhandelte heute vormittag mit den Führern der streikenden Diönsarbeiter. Die Streikenden haben sich zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt, wenn neue Verhandlungen über die Gehaltsverhältnisse beginnen. Der Berliner Magistrat wird wahrscheinlich diesem Beschluß beitreten.

Die Eisenbahner gegen politische Streiks.

wb. Dessau, 17. Oktober. Eine Versammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes nahm eine Entschäkung gegen die politischen Streiks an. Die Regierung wurde gebeten, Maßnahmen zur Sicherung der Ausübung des Dienstes zu treffen.

Vandem früheren deutschen Kaiser.

§§ Basel, 17. Oktober. Nach einer Sabasmeldung soll die vollständige Regierung den Aufenthalt Kaiser Wilhelms II. davon abhängig gemacht haben, daß er sich jeder öffentlichen Verbindung mit dem Auslande und jeder Ausdrücke mit Journalisten enthalte. Der Kaiser habe diesen Bestimmungen noch niemals auslöder gehandelt. Weiter wird aus Amerongen gemeldet, der frühere Kaiser und seine Umgebung seien davon überzeugt, daß eine Auslieferung nicht nur nicht schätschen, sondern auch nicht beantragt werden wird.

Freilassung der zurückgehaltenen deutschen Generale.

wb. Berlin, 17. Oktober. Auf die deutsche Anfrage wegen vertragswidriger Zurückhaltung der Generale Liman v. Sanders, Kref von Kressenstein und Graf von der Schulenburg ist nunmehr eine französische Antwortnote eingelaufen, in der die Zurückhaltung des Generals Liman von Sanders in Malta mit einer Untersuchung über die Verantwortlichkeit an den Verfolgungen und Verschleppungen von Griechen Klein-Asiens 1917 begründet wird. Der General sei jetzt in Freiheit gesetzt. General von der Schulenburg wurde seiner Zeit auf Befehl des Oberkommandos von Konstantinopel wegen seines tatwätsch ausgeübten Kommandos im Kaukasus zurückgehalten. Die Generale Kref von Kressenstein und Graf von der Schulenburg sind jetzt in Uebereinstimmung mit dem Waffenstillstand heimbeßördert werden.

Eine ankändige Tat eines Franzosen.

wb. Mainz, 17. Oktober. General Mangin hat beim Verlassen seines Kommandos verfügt, daß 108 vom Kriegsgericht des Armeehauptquartiers verurteilten Deutschen die Strafe erlassen werde und 27 in Untersuchungshaft befindliche Deutsche in Freiheit gesetzt werden.

Bildung eines deutschen Handwerkerbundes.

wb. Hannover, 17. Oktober. Anlässlich der Tagung der Deutschen Handwerker- und Gewerbetamern wurde gestern ein „Deutscher Handwerker-Bund“ gegründet.

Uebersiedelung nach Paris.

□ Versailles, 17. Oktober. Die deutsche Friedensdelegation ist von Versailles nach Paris übersiedelt.

Aufdeckungen von Schiedungen.

□ Köln, 17. Oktober. Die Kontrolle gegen Schiedungen ist jetzt sehr klar. In den letzten Wochen sind nicht weniger als fünfhundert Schiedungen aufgedeckt worden. Es wurden große Mengen von Schiedertwaren, darunter auch Lebensmittel, beschlagnahmt.

Einladungen zum Eintritt in den Völkerbund.

wb. Versailles, 17. Oktober. Der Präsidialrat beschloß, an Argentinien, Chile, Columbia, Dänemark, Spanien, Norwegen, Paraguay, Niederlande, Persien, San Salvador, Schweden, die Schweiz und Venezuela durch Noten eine Einladung zum Eintritt in den Völkerbund vornehmen zu lassen.

Exzente-Ultimatum an Vermont.

wb. Versailles, 17. Oktober. Nach Intransigant hat die Kommission der britischen Seekreitkräfte in der Oäsee an Oberst Avalon-Vermont ein Ultimatum gerichtet, daß er die Vorkäbe von Riga bis Donnerstag mittag zu räumen habe, widrigenfalls die Stadt bombardiert werde.

Die Blockade gegen Sowjet-Rußland.

wb. Paris, 17. Oktober. Reuters meldet: Das Sekretariat der Friedenskonferenz hat bereits von mehreren Neutralen Antworten auf die Note wegen der Blockade gegen Sowjet-Rußland erhalten.

Neue Schlappe der Bolschewiken.

wb. London, 17. Oktober. Die Times meldet von der Ostfront vom 12. Oktober: Die Rote Armee in Ost-Turkestan wurde umzingelt und gezwungen, sich bedingungslos zu ergeben. Es wurden 33 000 Gefangene gemacht.

Monarchistische Bestrebungen in Ungarn.

□ Budapest, 17. Oktober. Nach einem Gerücht gedenkt der frühere Kaiser Karl bald die Schweiz zu verlassen und sich nach Ungarn zu begeben. Die in Ungarn kürzlich gegründete monarchistische Partei trifft bereits Vorbereitungen zu seinem Empfang.

Bur Erkrankung Wilsons.

□ Washington, 17. Oktober. Falls sich das Befinden Wilsons nicht bald bessert, wird wahrscheinlich im Kongress der Antrag gestellt werden, eine Kommission zu ernennen, die den Gesundheitszustand des Präsidenten prüfen soll. Bei einer vorwätschlich längeren Dauer der Krankheit wird es dann notwendig sein, die Vollzugsgewalt dem Vizepräsidenten zu übertragen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Apostrophen. Namenlose Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Hierher die Augen!

Ist es richtig, für 1 Paar Stiefelsohlen 20—25 Mark zu bezahlen, weil das Leder so teuer ist, wenn man sich trotz allen Schimpfens auf den „Ersatz“ die Stiefel selbst für eine Mark besohlen kann? Eine Platte „Atlas-Sohlenstoff“, 35x45 cm, ausreichend für 4—6 Paar Sohlen, kosten jetzt für Damenschuhe M. 4.—, für Herrenschuhe M. 5.—. Biegsam, haltbar, wasserdicht. Kein Holz, aber erstklassiger Ersatz für Leder. Versand nach auswäts nicht unter 3 Platten. Schuhmacher, Wiederverkäufer, Vereine, Fabriken und Verwaltungen bei größerer Abnahme Sonderpreise.

Alleinverkauf:

Emil Schrabeck, Freiburg i. Schlessien.

Städtliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amtwoche in der Stadt vom 19. bis 25. Oktober: Pastor Sig. Barfo; am dem Lande: Pastor Japke. Gottesdienste am Sonntag (Erhebungssonntag) in der Stadt. Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichkapelle: Pastor Japke. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Sig. Barfo. Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Süddeckens. Um 5 Uhr Predigt: Pastor Japke. - Gottesdienst in Grunau um 9 Uhr: Pastor Süddeckens.

Evangelische Kirchengemeinde Gundersdorf. Sonntag (18. u. Krmt.) 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vorm. 11 Uhr Abendmahl. Sonntag abend 8 Uhr Evangelist.-Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer. Kellerstr. 2.

Katholische Kirche. Sonntag, 19. Oktober, vorm. 10 Uhr Hochamt und Predigt.

Evangel.-luth. Kirche in Herischdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst in Herischdorf. Vorm. 12 Uhr Predigt und hl. Abendmahl in Schönbach: Pastor Kuhlmann; nachm. 5 Uhr Predigt in Duerbach. Donnerstag nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Herischdorf.

1 Bettstelle u. 1 Sofa zu kaufen ges. Off. unt. P 214 an d. "Boten" erb.

Gut erh. Flügelpumpe, Gr. 4-6, zu kaufen ges. Umgehende Offerten an Georg Scholz, Warmbrunn-Verlängernd Nr. 182.

Kaufe gut erhalt., gebr. Kesselfarbe. Angebote mit Größenang. an Reinhold Loh, Schwarzwaldbau.

Einen gut erhaltenen handauer m. Pat.-Achs. kauft bald W. K o h, Seedorf i. R.

Gut erhaltener Herren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an R. Gerber, Gernsdorf-R., Rynastweg Nr. 15.

2 gebr., gut erh. Bettstellen mit Matratzen zu kaufen gesucht. Offerten unter R 127 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Blei! Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahle 2 Mk. p. kg. Zufassung sof. als Frachtgeg. Nachn., ev. Vorausz. Bloischutzfabrik Bremen (19), Riensbergerstr. 30/32.

Buchstabe mit Wuff (gebraucht) zu kaufen ges. Ernst, Markt 16.

Gut erhalt. Brautanzug f. mittl. Fig. zu kauf. ges. Offert. an Paul Urbank, Hospitalstraße 18.

Ich kaufe gegen sofortige Barzahlung, zahle für **Pianos** bis 5000 **M.** **Flügel** bis 7000 **M.** je nach Qualität. In die. Fälle für Verkäufer gänzlich steuerfrei. Angebote mit Preis, Fabrikat, ungefähres Alter erbeien an Weid, Wandeburg, Breitenweg 127.

Auslands-Münzen, Silber kaufe gegen bar. Beller, Worsheim, Bisainestraße 2.

Silber aller Art, jedes Quantum kaufen **A. Lohrlich & Co.,** Frankfurt a. M., Kaiserstraße Nr. 61. Telegr.-Adr. Alhredo.

Schreibmaschine, gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter L 210 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Barack, vollf. bef. Breiter, 10-36 mm stark, Fichte, Tanne, Kiefer, kauft ständig Friedrich Spritze, Dorsmünd. Tel. 2118 u. 8158.



BIZ

75 Jahre, gesund u. frisch!

25 Gold-Medaillen

BIZ's Naturheilmittel

Ein harter, kostbarer Guss von etwa 2000 g. ist gebunden mit 750 g. Bismut, 200 g. Zinn, 50 g. Silber, 50 g. Kupfer, 50 g. Zink, 50 g. Eisen, 50 g. Nickel, 50 g. Kobalt, 50 g. Mangan, 50 g. Chrom, 50 g. Vanadium, 50 g. Selen, 50 g. Tellur, 50 g. Iod, 50 g. Beryllium, 50 g. Magnesium, 50 g. Calcium, 50 g. Strontium, 50 g. Barium, 50 g. Lithium, 50 g. Natrium, 50 g. Kalium, 50 g. Ammonium, 50 g. Phosphor, 50 g. Schwefel, 50 g. Stickstoff, 50 g. Kohlenstoff, 50 g. Silicium, 50 g. Bor, 50 g. Fluor, 50 g. Chlor, 50 g. Brom, 50 g. Jod, 50 g. Sauerstoff, 50 g. Wasserstoff, 50 g. Stickstoff, 50 g. Kohlenstoff, 50 g. Silicium, 50 g. Bor, 50 g. Fluor, 50 g. Chlor, 50 g. Brom, 50 g. Jod, 50 g. Sauerstoff, 50 g. Wasserstoff.

Statistik

1885-1913

1885 1.000.000
1886 1.050.000
1887 1.100.000
1888 1.150.000
1889 1.200.000
1890 1.250.000
1891 1.300.000
1892 1.350.000
1893 1.400.000
1894 1.450.000
1895 1.500.000
1896 1.550.000
1897 1.600.000
1898 1.650.000
1899 1.700.000
1900 1.750.000
1901 1.800.000
1902 1.850.000
1903 1.900.000
1904 1.950.000
1905 2.000.000
1906 2.050.000
1907 2.100.000
1908 2.150.000
1909 2.200.000
1910 2.250.000
1911 2.300.000
1912 2.350.000
1913 2.400.000

Bestellchein gef. auszufüllen und in offener Briefumschlag (5 Pf. Porto) einzulenden.

30 bestelle hiermit laut Angabe im "Boten" n. d. "Klub" bei der Verlagsbuchhandlung Rink & Co., Halle a. d. S.

BIZ's Naturheilmittel

Preis 41.80 Mk. gegen Monatsraten von 8.- Mk.

Bestellkarteien kostenlos. / Erfüllungsort ist Halle a. d. Saale.

Ort, Tag, Straße:

Name u. Stand:

Eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Matratzen u. Keilissen empfindlich **Carl Haeblig,** Elstie Burostr. 17.

Fichtene Bretter, 1/2" trocken od. frisch, in grob. Posten laufend zu kaufen gesucht. Offerten unter J 208 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Schlagbare **Nadel- und Laubholzbestände** sowie geschlagene Rund- und Brennholzer kauft zu höchsten Preisen **B. Jösch, Holzhandlung, Hirschberg, Schützenstr. 22. Telefon 185.**

Eicheln und Kastanien kauft jeden Posten, mol. Ladungen. Off. erb. **H. Schmidt, Sagan-Paradies.**

Brennholz, 3-4 Meter haries, zu ff. gesucht. Angeb. m. Preis frei Haus an Dorwilt, Erdmannsdorf Nr. 159.

Eingige Güter **Schautelstele** zu kaufen gesucht. **Friedrich Erhart, Papierfabrik, Graupitz.**

Schlagbare **Waldbestände** mit und ohne Grundstück sowie geschlagene Rund- u. Brennholz, kauft ständig. **M. Dainke, Hirschberg, Stöndorfer Str. Nr. 34.**

Schreibmaschine, gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter L 210 an d. Exped. d. "Boten" erb.

aber gut erhaltene **Kontor-Einrichtung,** Tal- u. Dezimalwagen, 2- u. 4stähr. Handwagen

zu kaufen ges. Off. u. P 193 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Piano, zu kaufen gesucht: Preise von 1300-1800 Mark, 1 Herren-Gesellschaft, 1 Paar lange Pfeifen, ar. Mus., 1 Jagdgewehr. Off. unt. P 226 an d. Exped. d. "Boten".

Wagen aller Art kaufe ich zu den höchsten Preisen, auch Geschütze und Säpfe. **P. Helsenauer, Gundersdorf, am Bahnhof Rosenau.**

Gut erhaltener **Skunkskragen** zu kaufen gesucht. Offerten unter T 165 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Eiserner Ofen, klein, gebraucht, kauft Progerie am Burgturn.

Suren zu kaufen gesucht. Schönbach 14.

Bestellchein gef. auszufüllen und in offener Briefumschlag (5 Pf. Porto) einzulenden.

30 bestelle hiermit laut Angabe im "Boten" n. d. "Klub" bei der Verlagsbuchhandlung Rink & Co., Halle a. d. S.

BIZ's Naturheilmittel

Preis 41.80 Mk. gegen Monatsraten von 8.- Mk.

Bestellkarteien kostenlos. / Erfüllungsort ist Halle a. d. Saale.

Ort, Tag, Straße:

Name u. Stand:

Bücherschrank zu kaufen gesucht. Offert. mit Größen- und Preisangabe unter W 220 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Al. grünes Blüschsosa, 1 Stühle, 2 Kuster Gard., 1 Stühle zu ff. gef. Off. u. D 181 an den "Boten".

Pianino od. A. Flügel geg. Barabl. sof. u. ff. gef. Off. u. T W 1294 Saalen-stein & Vogler, Breslau.

Pelzkragen, getragen, f. sehnährigen Knaben zu kaufen gesucht. Offerten unter M 189 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Statt besonderer Meldung.

Von seinem monatelangen, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöste heut vormittag 9 Uhr ein sanfter Tod unsern unbergelichten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

den Hausbesitzer und Fabrikarbeiter Herrn **Karl Ernst Rindfleisch**

im Alter von 51 Jahren.

Boberöhrsdorf, Radwitz, Berthelsdorf, Hirschberg, den 16. Oktober 1919.

Zu Namen aller Hinterbliebenen:

Auguste Rindfleisch geb. Scholz. Beerdigung Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Heute nacht 11 1/4 Uhr erlöste ein sanfter Tod die schweren Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Großvaters und Schwiegervaters des Postverwalters a. D.

Hermann Schmauch

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen aller Hinterbliebenen an

Anna Schmauch geb. Ruden.

Herrsdorf i. M., 16. Oktober 1919.

Beerdigung Sonnabend 2 1/2 Uhr nachm.

Heute vormittag wurde uns plötzlich infolge Herzschlages nach einem arbeitsreichen, aber schönen und reich gesegneten Leben, wenige Tage vor der goldenen Hochzeit, unser innigstgeliebter, aufer Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kentier

Gustav Trelenberg

im Alter von 76 Jahren entzogen.

Zu Namen der Angehörigen **Anna Trelenberg.**

Krummhübel i. M., d. 15. Oktober 1919. Wilka „Gertrud“.

Die Beisetzung findet am Montag, den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des alten Maria-Magdalenen-Kirchhofes in Breslau, Steinstraße, aus statt.

Statt besonderer Angeige!

Gestern um 12 1/4 Uhr mittags entzogen nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Feist

geb. Schwanitz

nach nur achtjähriger glücklicher Ehe im 31. Lebensjahre.

Namen aller Hinterbliebenen:

Otto Feist.

Hof, a. St. Warmbrunn, Voigtsdorferstraße 32, den 17. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. 10. 19, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Tiefes Leid

zur Wiederkehr des Todestages

meiner innigstgeliebten Frau, unserer treuen, guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger-tochter, Schwägerin und Tante, der Frau

Auguste Stumpe

geb. Opitz

geb. den 23. August 1888.

Sie, die sich auf meine Heimkehr gefreut, muhte ihren gelassenen Brüdern Hermann und Emil in den Tod folgen, in ihres Lebens schönster Blüte, am 18. 10. 1918, als Opfer der Grippe.

Ich kam, geliebte Gattin, wieder, Doch ach, wie weh, wie gramvoll schwer, Ich schaue traurig nun hernieder, Du auf dein Grab —, mein Helm ist leer.

Nach plötzlich schweren Krankheitslagen kam jede Hoffnung Dir zu spät, Wohlst gern mir Lebenswohl noch sagen, Ob' Deine letzte Spur verweht.

Ah, wie so schwer ward Dir das Scheiden, In Deiner Sehnsucht noch nach mir, Dein brechend' Aug' den Söhnchen beiden, Die wie so teuer waren Dir.

Nur dieser Trost ist mir geblieben, Daß Du so gut, so treu verpflegt Von Deinen Eltern, Deinen Lieben, Die Dich ins Heimatgrab geleget.

Unendlich viel sie schon gelitten, Der Krieg nahm hin der Söhne zwei, O, liebste Tochter, unser Hüten, Dein teures Leben — war vorbei.

Du Frühverkürzte! Gottes Willen, Den doch wir Menschen schwer verfehn, Wird unser schweres Leid erst stillen, Wenn wir im Licht uns wiedersehn!

Widmung aus treuer Liebe.

Hermann Stumpe nebst Söhnchen Ernst und Willi und Familie Opitz.

Strampitz, Boberöhrsdorf, Kammerwalden und Berlin, den 18. Oktober 1919.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

K. Schatz und Frau Hedwig geb. Herbst.

Herrnsdorf (Königsb.).

Cunnersdorf.

Ausgabe der Mahnworte für Defegereide erfolgt Sonnabend, d. 18. 10. 19, vormittags von 8-9 Uhr im Gemeindeamt. Der Gemeindevorstand.

Brennholzverkauf!

Mittwoch, d. 22. Oktober, vormittags 9 Uhr.

Sollen aus dem Kreis Verbisdorf

ca. 40 Stangenhaufen, ca. 10 Rm. Knüppel

meißelbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Zusammenkunft: Gartener Weg, an d. alten Pflanzschule.

Krause, Revierförster.

Birngrütz.

Mein Spitzhund ist mit nach Reichenmühl gelassen und nicht zurückgeholt.

Wer über d. Aufenthalt Auskunft gibt, erhält die Kosten erstattet.

Franz Weder.

Verloren

goldene Hamtasche

mit 2 Schlüssel am Bergschloß. Der ehrliche Finder wird gebet., dieselbe gegen entsprechende Belohnung abzugeben an Fr. St. Dörmann, Langstraße Nr. 10, 2. Et.

Wer liefert mir a. a. Besagtes Schein

15 Zfr. ges. Karantent

Frau Frieda Deßler, Wieserstraße 1, 2. Etage.

Fahren

jeder Art werden angebot.

D. B. R. i. A., Mühlgrabenstraße Nr. 11, Gartenland.

Nehme **einspännige Fahren**

aller Art an. Mühlgrabenstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Achtung! Achtung!

Entwickle mich zum **Krauteinhobeln**

Kraut ist vorhanden. Gehet auf Baselbach.

Obst- und Gemüsegeschäft. Neubere Burgstraße 19.

Achtung!

Heute u. folgende Tage: Verkauf von **Cervelatwurst.**

Prima Ware. Gruer, Konig., Herrnsdorf.

Haushalt-Mühlen

billiger geworden.

M. Jente, Bahnhofstr. 10, Haus- u. Rindennagelstr.

Gefiern nachmittag verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber, guter Onkel
der Panacksmann

Robert Sommer

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen an

seine trauernde Gattin
nebst Kindern und Enkelkind.

Cunnersdorf, den 16. Oktober 1919.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr
von der Leichenhalle in Cunnersdorf aus.

Für die vielen Aufmerksamkeit zu unserer
Vermählung sagen wir hierdurch Allen
unseren herzlichsten Dank.

Bruno Dittmann und Frau Margarete
geb. Reggenfud.

Wernerzdorf.

Hierdurch danken wir Allen für die vielen
Gratulationen zu unserer Verlobung.

Gertrud Dittmann

Erich Merg

Verlobte.

Hirschberg.

Rudelsdorf.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit
erwiesenen Ehrungen und gesandten Geschenke
sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Bitterthal, den 17. Oktober 1919.

Bruno Schubarth u. Frau.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg
u. Umgegend teile ergebenst mit, daß ich mein

Beerdigungs-Institut mit Sarg-Magazin und Tischlerei

unverändert weiterführe.

Hochachtungsvoll

verw. Pauline Pauksch,

Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 6.

Zahn-Atelier

Erich Franz

Hirschberg, Constastraße Nr. 6.

Sprechstunden:

9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr.

Bei vorheriger Anmeldung auch außer der Zeit.
Behandlung schonend u. gewissenhaft b. Verwendung
von garantiert besten, einwandfreiem Material,
sowie Is. Friedenslautschul.

Goldkronen, Goldbrücken, Stützähne, (Gold vorhanden), mäklige Preise.

Reparaturen sowie auswärtige Patienten werden
nach Möglichkeit an einem Tage erledigt.

Säge-Späne

halbenweise bald abzugeben.

Willy Mentzel, Sägewerk, Straupitz.

Volkshochschule.

Zu der Vortragsreihe „Einführung in die
Elektrizitätslehre“ wird ein **Parallelkursus**
ingerichtet. Beginn **heute Sonnabend**
1/8 Uhr in der Oberrealschule.

Von nächster Woche ab finden die Vor-
träge dieser **Parallelreihe** Dienstag von
1/2—1/9 Uhr statt.

Der Ausschuß.

Der Herr Regierungspräsident hat uns im
Namen des Herrn Staatskommissars für das Woh-
nungswesen auf unseren Antrag und auf Grund
des Erlasses vom 27. August 1919, St. 4.3355, zu
folgender Anordnung ermächtigt, die hiermit er-
lassen wird:

Vermieter von Wohnungen dürfen einen
Mietsvertrag sowohl mit neuen Mietern als auch
mit alten, soweit mit diesen eine Preis-
steigerung vereinbart wird, rechtswirksam nur
mit Zustimmung des Magistrates (Wohnungsamt)
eingehen.

Die Zustimmung kann nur aus Gründen ver-
sagt werden, welche in den Gründen des Miets-
vertrages liegen.

Die Gründe der Verlegung der Zustimmung
sind den Parteien mitzuteilen.

Im Falle der Verlegung der Zustimmung ist
die Beschwerde an das Mietseinsigungsamt binnen
einer Woche zulässig.

Hirschberg, den 15. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Am 27. Oktober d. Js. soll gemäß der Schau-
ordnung vom 10. 7. 1914 eine Schau des Bobers
von Hirschberg bis zur Löwenberger Kreisgrenze
vorgenommen werden. Die Schau beginnt in
Hirschberg vorm. 8 Uhr. Den Flughafenliegern und
Interessenten stellen wir anheim, etwaige Anträge
oder Anfragen bis zum 20. Oktober d. Js. schriftlich
an den Herrn Landrat einzureichen. Interessenten
können an der Schau teilnehmen.

Hirschberg, den 13. Oktober 1919.

Der Magistrat.

In diesem Jahre sind folgende Deklinationen mit angeführten
weißen hornlosen Edelziegenböden befehlt:

1. Agnetendorf	bei Fr. Mosig	Jungbock Berthold,	Herdb. Nr. 11	
2. Cunnersdorf	Fr. Gätler	Bock August,		17
3. Erdmannsdorf	Meergans	Mag z,		7
4. Fischbach	Herrn. Mende	Robert,		4
5. Giersdorf	Dolechal	Friedrich X,		8
6. Hartau	Täbler	Alleg,		12
7. Hartenberg	Worbs	Altelh,		6
8. Hirschdorf	Fr. Neumann	Hans I z,		1
9.		Jungbock Bernhard,		13
10. Hirschberg	Dittlich	Bandl,		2
11. Petersdorf	Frömberg	Bock X,		5
12. Schmiedeberg	Fichtner	Jacob y,		3
13.		Albert,		10
14.		Jungbock Boldo,		R.1
15. Schreibersau	Egner	Bock Hans z,		2

Hirschberg, den 16. Oktober 1919.

Ziegenzucht-Verein des Kreises Hirschberg.

Lapenaform, gef. gefsch.

das neue Desinfektionsmittel, angen. riech., zur anti-
septisch. Wundbehandl., Desinfektion v. Krankenzim-
mern, Beseitig. v. üblen Gerüchen, geg. Ungeziefer u.
deren Brut, z. Schutz geg. ansteck. Krankheit., z. Desin-
fektion v. Leib- u. Bettwäsche u. als Zusatz f. d. Desin-
fikator zu Spülungen. Lapenaform mit Bleffermün-
geschmack als vorz. Zah- u. Mundwasser. Flasche
2.00 u. 3.50 Mk. Nur erhältlich in der
Kronen-Drogerie v. Kusnierczak, Bahnhofstraße 53.

Bergenswunsd.

Junger, netter Herr, 23 J.,
eb. charaktervoll, mit f. g.
Gemüt, wünscht ebenf. ia.
Dame, Witwe m. Kind u.
ausgeschl., kennen zu lern.
weds bald Heirat. Off.
mit Bild, d. n. B. zurück-
gesandt wird, unter L 188
an den „Boten“ erbeten.

2 Jae., streb. Landwirts-
söhne, 22 und 27 J. alt,
suchen Bekanntschaft mit
jung. Fräul. mit Vermög.

Zwecks Heirat.

Einbeir. in Gast- o. Land-
wirtschaft nicht ausgeschl.
Offerten mit Bild, welches
zurückgesandt wird, unter
L 187 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Heiratsgesuch.

Suche für meinen Freund,
Gauwirtssohn, Beruf Fleischer,
30 Jahr alt, evangel., anse-
nehme Erziehung, 12.000 M.
Erl. amts, eine passende Be-
heusgefährtin mit Vermög.
Erstgemeinde Offert. mit Bild
erbitte postlag. Landeshut
unter G. H. 10. Diskretion
Ehrensache.

Einige junge Feld- graue

wünschen m. Lebenslustig.
Damen im Alter von 20
bis 25 Jahren in Brief-
wechsel zu treten zwecks

Heirat.

Offerten mit Bild unter
P 135 Postamt Ullersdorf
im Riesengebirge erbeten.

Prof., 48 J., evgl., sucht
Mädchen od. junge Witwe
zwecks Heirat kennen zu
lernen. Off. unt. H 207
an d. Exped. d. „Boten“.

Wer gibt Auskunft

über den Bandsturmman

Hermann Gluche,

vermibt seit 1917 in Ga-
sillen, Infant.-Regiment
Nr. 331, 2. Btl., 6. Av.,
83. Infanterie-Division,
166. Brigade, im Osten

Fräulein Berta Gluche,

Hohensteinthal,
Kreis Schönau a. Nabb.

Vorzüglicher Mittagstisch

in vornehmer Familien-
 Pension.
Freundlichem Säuberlich,
Berastraße 7a.

Ich habe mich in Fischbach

als Friseur niedergelass.
und bitte um güt. Zuspr.
von Fischbach u. Umgeb.
Alfred Bauer, Friseur.

Unentbehrlich

für jeden Haushalt, Beamten, Landwirt und Pferdebesitzer ist meine

Hand-Nähähle

Lebro

D. R. G. M. Jeder sehr kleiner Sattler und Schuster. Man kann Schuhe, Geschirre, Hemden u. Wäsche usw. selbst machen! Einfache Handhabung! Preis mit 3 Nadeln u. Faden 4,50 M., 2 Apparate 8,50 M. Nachnahme. Bei Vereinfachung postalisch. Nachnahme 50 Pf. mehr. Spezial-Geschäft praktischer Nennheiten.

W. Brun, Frankfurt a. O. Verkauf.

Neu eingetroffen:

Ia. Kakao, Pfd. 14,- M.,
Haferkakao, Pfd. 8,- M.,
(sehr nahrhaft und schmackhaft, sehr empfehlenswert),
ferner:
Konfekte, Pralines, Schokoladen, Bohnenkaffee, Gries
Schokoladenhaus
Bahnhofstraße 43a,
vis-à-vis
Hotel „Bellevue“,
nahe Bahnhof.

Rauchtabak, gar. rein, Ia, 22,50-25,00 bis 28,00 M pro Pfund.
Postfakt 5 u. 10 Pfd.
Quantitäts-Zigarren, 85, 75, 80, 85, 95 M pro 100 Stk.
Sortiment, sortiert, gleichen Teilen, 250 und 500 Stk.
Engl. Zigarren, selber Tabak, F. B., bekannte Marken.
Milke 300 M. Postpaket 2/4 Milke.
Schweizer Stumpfen, Flora, LaFosa, LeGrande Milke 530,00.
Kasino-Zigarren m. Gold, volle, bide, rein. Tabak, Milke M 250,00.
Postpaket sortiert b. allen 500 und 1000 M.
Garantie für reine Ware.
Zigarrenborn, Birna u. E. 57.
Fried- u. Telegr.-Adresse.
Großhandelsvertrieb in Tabakwaren.

M. Rahmer

Mäntel

Blusen, Röcke
Weisse Kleider
Schützenstr. 6/7
Zelder-Haus.
Annahme v. Strumpfpräparaturen.

In 24 Stunden

liefert



Farben-Kissen, Emailschilder, Vorwände, Gravierungen, Postkarten m. Monogr. u. -M. Tanzstundenabzeichen.

Otto Gaumer

Kl. Poststr. 2, gegenüber d. Postanbahn.

Prima Zigarren

1. Sortiment von 550 bis 1100 M. per Milke, Zigaretten von 180 bis 320 M. per Milke, gibt ab u. vers. v. Nachn. an Gastwirte und Selbstverbr. Deider & Co., Breslau 13, Körnerstr. Nr. 15.

Sofort lieferbar u. hier zu besichtigen neue Zugellg.-Band-säge, 800 Rollen, Banglochbohr., einf. u. hölz. Präsmasch., Brennholz-Kreisfag.-Garnitur, Brennholz-Bündelpresse.
R. Koch, Schreiberei im Riesengebirge.

Pa. Uebersee-Rauchtabak

versendet in 5-, 10- und 25-Pfund-Postpaketen; Nachn. pro Pfd. M. 21.

Fr. Kraus

Berlin NO. 55, Elbinger Straße 46.

Rüben-Saftpressen

in verschiedenen Größen empfiehlt
M. Sente, Bahnhofstr. 10, Haus- u. Küchenmagazin.

Gelegenheitskauf

Mahagoni-Klavier, gebraucht, gut erhalten, sofort preiswert zu verkf. Feldweibel Schukh, Waldseeufer.

Gut erhaltene, gebrauchte Girard-Turbine

mit Kammer u. Transmission, für jedes Gefälle geeignet, preisw. zu verkf. M. Dostal, Girsberg, Gonsdorfer Str. Nr. 34.

Sehr gut erhalt. Piano

zu verkaufen Gundersdorf, Dorfstraße Nr. 57.

Büchse mit Tabak

ex. Schauspieler-Darstellung zu verkaufen Neuzere Burgstraße 3.

Hocheleg. Gesnau.

Coupee, drei prächtige Pferde (Kappen) m. eleg. Geschirren nebst Borräten an Hafer und Heu preiswert abzugeben. Gest. Angebote unter K 205 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Große Bett-(Futter-)Kiste

Gebett Betten zu verkaufen Petersdorf-Gartenberg, Luisenheilm.

Bettst. m. Matr., Kleiderstanz, Wascht., Sofa m. Tisch, Stühle, Kommode, Spiegel zu verkaufen. Dießcher, Zapfenstraße 6.

Schw. Heberzieher, gr. Figur, 175, modernes Stiel (Friedensware), f. neu, zu verkaufen. Off. u. D 203 an d. „Boten“ erb.

2 einf. Bettst. m. a. Matr., Sofa, 4 Stühle, Spiegel, ca. 50 Steinfliesen, Ziehl. Schweinefütterer., Butterfah zu verkf. Gundersdorf, Lindenstraße Nr. 10.

Gute Nähmaschine, System Singer, fast neu, zu verkaufen
Käte Burgstr. 14, II r.

1 Brautauszug, f. neu, Gr. 1.68, 1 Brautrock m. Weste Gr. 1.66, 1 br. Winterabg., 1 Schw. Sommerüberzieh., 1 Rayonhänder (55), 1 Zylinder, 1 B. f. n. langschäft. Stief. Gr. 42, 1 M. f. n. Herrenschürze Gr. 43, alles a. Friedensw., a. e. zu verkf. Off. u. N 190 an d. Ervedit des Boten.

Schränke, Kommode, div. Hausgeräte billig zu verkf. Grunau Nr. 9.

2 neue Fr.-Hilfsüte u. ein Luxuslampschen zu verkaufen
Käthe Burgstr. 3, II.

Damenschuhe, Gr. 36-37, ein Bierkränzchen und 1 Paar goldene Ohrringe zu verkaufen Volkstr. 10.

Lange Stiefel

ersta Friedensw., Gr. 43o. 44, zu verkf. Markt 8, II. r.

1 bir. Glasschrank, sehr gut erhalten, ist zu verkf. Neuzere Burgstr. 6.

Extrachen, Mantel, Pterova (Offiziersstoff), Reitschleier und schwarzer Pelotri zu verkaufen
Schindauer Straße 10.

Ein Harmonium mit 1 Man., 6 Reg. und 2 Anschlag., sehr gut erh., zu verkaufen
Girsberg, Schmiedberger Straße Nr. 19, I.

1 Herren-Winterüberzieh., 1 Damen-Wintermantel, 1 Damen-Sommermantel, 1 Paar Damen-Bachhals-schüge zu verkaufen
Schiefbahnstraße 3, I.

1 Herren-Winterüberzieh., 1 Damen-Wintermantel, 1 Damen-Sommermantel, 1 Paar Damen-Bachhals-schüge zu verkaufen
Schiefbahnstraße 3, I.

Gorlicia-Hausbacköfen

empfehlen billigst

Carl Haelbig

Lichte Burgstraße Nr. 17.



Theater-Bühnen

neue, sow. Umarbeit. in künstlerisch, fachgemäßer Ausführung liefert preiswert

M. H. Conrad

Theatermalerei, Guben, Gernerdorfer Str. Nr. 12.
Fernsprecher 723.

2 Damenhüte, 1 P. hohe Stiefel, Größe 39-40, 1 Kronleuch., 1 Eisfah., 2 Hütsbüde, mehr. Steinfäulen zu verkaufen
Schiefbahnstraße 3, I. Et.

Bozener Mantel

preiswert zu verkaufen
Schützenstraße 15, I r.

Achtung! Achtung!

Billig zu verkaufen zwei Geschäftswagen und ein leichter Stiefverdeck-, desgleichen zwei schönere Wagen.
Rustherlube Gold, Stern, Schmiedberg.

Vert. einen leicht., offenen Spazierwagen

Fritz Schiller, Gundersdorf, Paulinenstraße 5.

Ein M. Dauerbrandofen

zu verkaufen Balkenhainer Straße Nr. 5, 2 Tr.

Bellner-Grad, neu, bestes Friedensstück, mit Schw. u. w. Weste, 1 Paar Herren-Schuhe, Gr. 42, getragen, 1 Winterhüte, geit., zu vk. Danke, Girsdorf i. R.

Verkauf eines Turiner Cella

Inspekt. Schädel, Bodenlein, Post Schilde.

Ein Omnibus

sehr gut erhalten, steht z. Verkauf bei
Wilhelm Runge, Wagenbauer, Warmbrunn

Rhabarber-Teigpflanzen

verbesserte „Victoria“, sehr ertragreich, zu verkf. Plantage Gatsdorf, Post Reibuth.

Ein Herren-Paletot für 190 M. zu verkaufen
Warmbrunn, Girsberger Straße Nr. 7.

Für Wiederverkäufer

Großes Lager in sämtlichen Garnen, Tricotagen, Wollwaren, Strumpfwaren.
Ed. Doctor, Liegnitz.
Lagerbehuch stets loswend.

Jagdswagen

elegant und leicht, ein- u. zweispännig, Patentach., steht zum Verkauf, nehme auch alte Wagen in Zahlung.
B. Felgenhauer, Gundersdorf, am Bahnhof Rosenau.

Verkf. d. 1 Herrenschuh m. gut. Gummibereifung, 1 Paar Halbstiefel, 1 Paar Schnürschuhe und 2 Fahrradschläuche.
Mühlgrabenstraße 16, II.

Eidentrufe

mit handgeklüfter Decke, Chaiselonguedeck, groß. Weissen (Trub) zu verkaufen Warmbrunn, Landhausweg Nr. 5.

Su verkaufen Auto

4 Zylinder, pr. Gummifäßig u. Transport, Topbedeckung, 9000 M., ein groß. Luftk., 20 autom. Vordröhne, 4 Vierleit., hochsein, 6 Meter breit, 3000 M., fast neu, 1 B. Billard, 1 H. Orchester, 2. Wäsche, Gdrick, Billard u. Musikwerk.

Achtung! Achtung!

Neuer Bismarck, schöne Rückenlehne, mit Balckbärtragen, Größe 96x120, sowie ein getragen, gut erhaltenes, schwarzes Tuchkostüm für schlanke Dame billig zu verkaufen. Angeb. unter N 80 an den „Boten“ erb.

Pferdemöhren

gesunde Ware, hat preiswert abzugeben
Friedr. Gohl, Gmd 11.

Eisenbahnschienen
T-Träger U-Winkelisen
Wellen-Kurbelstangen
Maschinenteile aller Art
Stachel- und Maschendraht
Schrauben und Muttern
Blechabfälle - Steinsägen
Ketten etc.
 sowie alle Sorten **Nutzeisen**
 offeriert
J. Cuttmann Nachfolger, Hirschberg,
 Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

Vorsichtige Männer
Aengstliche Frauen
 befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitgem.
 Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.
 Geg. Vereinsendung von Ill. 1. - franko u. verschl. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.

Kostüme Stoffe
Seidenstoffe
Blusenstoffe
Barchende
Weißes Wäschestoffe
Züchen + Inlett
Bettuchleinen
Bettdecken
Schlafdecken
Gardinen + Stores
Tischdecken
Pferdedecken
Bettvorleger
Läuferstoffe
Schürzen
Scheuertücher
 keine Papiergewebe
 empfiehlt

Franz Bendel
 Bahnhofstr. 66.

Die fidele Kegelbahn.
 Geschäftige Unterhaltung für Jung und Alt.
 27 cm lang, tolle Bauschall. Gegen Witterung
 von H. 3.20 franko. Nachnahme 30 Pf. mehr.
 Dr. Max. C. über Riesengebirge Spielwaren,
 Schrey, Herlas, Verlosung- und
 Sozialmittel, Journalist u. s. f.



Wiedervertäufte
 billige Preise.
A. Maas & Co., Berlin 74, Markgrafenstr. 84.

Größ. Post. Fichten- und Kiefernholz,
 lebend oder geschlagen, steht zum Verkauf bei
Handelsmann Wache,
 Müllersdorf bei Liebenhau.

Jeder Raucher
 der mit dieser teuren Leidenschaft behaftet ist, wird
 durch unser bewährtes
 "Alma" befreit. Packung zur 3-wöchigen Kur M. 4.-, Nachn. extra.
 1100 Dankfr. (Anschäd.). Deutsch & Co., Havelhain, Postfach 299.

Zur mikroskopischen Untersuchung von
Hausschwamm
 und bautechn. Rat zur Beseitigung empfiehlt sich
Architekt V. Siedler
 in Hirschberg, Bahnhofsstraße 69.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S.
(Alte Stuttgarter)
 Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Geg.
 Auskünfte Hans Hinderer, Breslau V,
 Schweidnitzer Stadtgr. 18. - Telefon 6398/99.

Kriegsanleihe
 in jeder Höhe kauft
 gegen bar Hans Hinderer,
 Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 18, Tel. 6399.

Haltung!
Fahrrad-
Gummireifen!
 Prima Schläuche, per
 Std. 38 M. u. 45 M.
 Prima Mäntel, Fried-
 dens-Quat. m. Gar.,
 v. Std. 55 u. 65 M.
 (Naturgummi, kein
 Kunstgummi) verfab.
 per Nachnahme
Gummi-bisbig,
 Spezialhaus f. Fahr-
 rad- u. Autozubehö-
 -Berlin SW. 68,
 Markgrafenstraße 15.

Herrenstoffe,
Kostüme Stoffe,
Hosenstoffe,
Albin Klitzsch, Werdau
 in Sachsen.
 Muster umsonst.

Damen-Filzhüte
 werden gefärbt und
 nach neuen Form.
 umgepreßt.
Franz Pohl
 Schilbauer Str. 20.

Hasen- und Kaninfelle
 kaufen zu höchsten Preisen
Julius Hirschstein
& Co.,
 Warmbrunner Straße 32
 (Warmbrunner Platz).

15 000 Mark
 zum 1. 1. 1920 auf sichere
 Hypoth. zu 4 % zu vergeb.
 Offerten unter F 183 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

4000 Mark
 auf Landwirtschaft zum
 1. November gesucht.
 Angebote unt. M 211 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wer leiht rechtschaffenen
 Deuten gegen Schuldschein
 od. Wechsel u. hohe Zins.
 2500 Mark? Offerten erb.
 unter P 192 an den Boten.

Suche 15 000 Mark
 auf 2. Hyp. auf Gummis-
 borster Zinshaus zu 4 1/2
 Prozent Zinsen. Off. u.
 H 185 an d. „Boten“ erb.

Selbstgeber verleiht
 schnell Ratenzahl.
 diskret **Geld,** gestattet.
 J. Maus, Hamburg 5.

Gutgehende
Gaswirtschaft
 sofort zu pachten gesucht.
 Offerten unter U 152 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kutschertube
oder Gashaus
 pachtet
 Schmidt, Friedrichshöhe,
 Ober-Müllersdorf,
 Kreis Sorau Niederlaus.

Padjteejunj.
Konditorei und Bäckerei
 im Kr. Hirschbg. od. Nähe
 zu pachten gesucht. Angb.
 erb. an „Lomnitztal-Note“
 Hirschdorf i. Nlab.

Suche bald oder später
Kutscherst. od. Logierh.
 zu pachten,
 sp. Kauf nicht ausgeschlossen.
 Off. C 202 an d. „Boten“.

Kapitalkräftiger Teilhaber
 für eine Galanterie- u. Papiergroßhandlung ge-
 sucht. Geschäft ist im Gange, soll aber größer ausgebaut werden.
 Offerten unter **O 213** an die Expedition des „Boten“.

Ein Transport
starker Serkel
 steht im Hotel „Schwarzer Adler“
 hier, sehr billig zum Verkauf.



45 ostfriesische
Milchschafe
13 Mutterlämmer
 belegt im Februar bis April, zum Lammern, Pfd. 4.50 und
32 Bocklämmer
 Pfd. 4 Mk. Lebend-Gewicht stehen zum Verkauf
Viehweide Jauer.
Richard Sommer.
 Fernsprecher 248.



Gude
Kolonialw.-Gesch.
 mögl. mit Ausschuss und
 Grundstück.

Ausf. Angeb. mit Preis,
 Anzahlg. u. Ansichtskarte
 erbittet H. Baensch,
 Breslau 13, Neuborfl. 96.

Zahlungsfähiger Kaufm.
 sucht bff. Konditorei-Café,
 Logierhaus, H. Hotel oder
 Bandgasth. mit Saal sof.
 zu kaufen. Angebote an
 Hotelier Wolf,
 Bad Langenau, V. Bresl.

Älteres, sehr fest gebaut.
 hiesiges Haus
 mit 16 Zimm., Stall für
 2 Pferde u. groß. Garten
 mit alt. Edelobstbaum. u.
 Gemüselb., m. 15 000 M.
 Ang. bald zu vt. Käher.
 unter R 215 durch die Ex-
 pedition des „Boten“.

Landhaus
 gekauft mit 10-20 Morg.
 Acker, Wiesen, Obst- und
 Gemüsegarten, lebend. u.
 totem Inventar, landsch.
 gut gelegen. Offerten u.
 S 216 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Landhaus
 von 5-8 Zimmern oder
 Logierhaus mit 14 Zimm.
 mit groß. Obst- u. Gem.-
 Garten, Segenb. Hermsbfl.
 bis Hirschbg., baldmöglichst zu
 pachten oder kaufen ges.
 Off. bis 21. 10. unt. AW 1
 Postlag. Hermsdorf u. R.

Kaufmann,
 Ende 30. ev. mit Verma.,
 sucht Beteiligung, event.
 Eintritt in Industrie-
 unternehmen od. Engros-
 geschäft. Offerten unter
 G 206 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Besseres, gutgehendes Kolonial- od. Gemischtw.-Geschäft auf dem Lande sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter K 231 an d. Exped. d. „Vote“.

Zu verkaufen:
1 starkes Pferd, aus Land, 8jährig,
1 Kaninchenstall mit Kaninchen,
2 Geschäftswagen,
1 neuer Arb.-Wagen, 30 Ztr. Tragkraft,
1 alter Arb.-Wagen, 25 Ztr. Tragkraft,
1 Handwagen,
1 Paar gute langschäftige Stiefeln u. v. a. m.
Oswald Krause, Warmbrunn, Salzgasse.

Ein Paar **flotte Ponys,** 5- und 6jährig, sind zu verkaufen, desgleichen ein **Landauer,** wenig gebraucht, und eine **gute Milchkuh;** zu kaufen gesucht: ein **Schlitten, Stroh und Heu.** **Webelhorst, Krummbls.**

Eine Rappenstute, 7 Jahre alt, 1.75 groß, passend für jeden Zweck, zu verkaufen. **Erh. Weidert, Alfemmitz.**

Achtung! Achtung!
Schlacht- Pferde
kauft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfäll. sof. z. Stelle. **D. Schmidt, Rofschlächter, Dirschg., Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.**

Zwei schöne **Goldfuchse,** flott und zugefit, gut eingefahren, für jedes Fuhrwerk passend, ca. 1.45 gr., stehen zum Verkauf, kaufe auch auf gut. Einwäner, auch nehme ich Wagen in Zahlung. **P. Felgenhauer, Cunnersdorf, am Bahnhof Rosenau.**

Ein Paar schwere, mittel-jährige **Arbeitspferde** fehlerfrei und zugefit, verkauft, weil überzählig **Rittergut Johnsdorf,** Post Langenan, Kreis Schönau a. d. Rbh. Tel. Bähn 67.

Verkaufe meine zwei Pferde (Fuchse), 6 und 7 Jahre alt, ohne Fehler, 1.60 und 1.62 gr., f. jed. Zweck verwendbar. **Wirtschaft Nr. 38, Dittersbach a. d. Rbh., Kreis Landeshut.**

Gänse, Enten foto. 4-8 Stück redbuhn-farbige **Italiener-Hühner** mit  **Dahn**  **lauft** **Gasthof „zur Drehele“, Krausendorf** bei Landeshut in Schlef.

Bea Futtermangel 1 gr., gute Biene, gedeckt, sowie 1 B. n. halbsch. Stiefeln, H. Trub, eine gute Staubelwanne zu verkaufen: **Warmbrunn, Herrmsdorferstraße 68.**

Eine Milchkuh zu verkaufen **Robertröhrsdorf Nr. 68.**

Pa.R.-Kau., Sched. u. Schw. bl. Vogt, Bahnhöfstr. 23. II.

Kaffeeantischen! Kaufe Silber- oder Blaue Wiener. Verkauft Holländer u. Hermelin. **Göhlisch, Dertschdorf Nr. 3.**

Kaule grossen Hund, gleich wech. Art. Off. u. O 196 an d. „Vote“ erb.

Guter Jagdhund (Hüde, Setter), 6 Monate alt, Pfeffer u. Salz, mit schwarzen Platten, starkes Tier, zu verkaufen. **P. Felgenhauer, Cunnersdorf, am Bahnhof Rosenau.**

Alleinverkauf oder Bezirksvertretung e. **erstklassigen, mehrf. geschützten, konkurrenzlosen Wirtschaftsartikel,** in jedem Haushalt, Hotel, Pensionen usw. ständig gebraucht, an tüchtigen, fleißigen Herrn zu vergeben. Reklameunterstützung wird gewährt, hoher Verdienst, leichter Vertrieb. Zur Betriebsführung sind ca. M. 1500-2000 erforderlich. Bewerber, denen an dauernder Geschäftverhdg. gelegen ist, wollen Off. einreichen unt. **H. T. Nr. 4037 an Haasensteln & Vogler, Gßriltz.**

Guter Nebenverdienst. Große schlesische Tageszeitung sucht an allen größeren Orten Schlesiens tüchtige **Abonnentensammler.** Bei nur stundenweiser Arbeit guter Verdienst zugesichert. Die Zeitung wird überall sehr gern gelesen, daher Erfolg erfahrungsgemäß gut. Schriftliche Angebote erbeten unter **T. Y. 1291 an Haasensteln & Vogler, A. G., Breslau.**

Vorarbeiter für Eisenkonstruktionen und **Kesselschmiede** stellt ein **Hirschberger Maschinenfabrik u. Eisangießerei F. & A. Theuser Hirschberg i. Schlesien.**

Druckereinkauf, f. Schlef. v. Holzgroßhbl. gef. Nur vertrauensw. u. geschäftsgew. Herr. bel. Angeb. u. J 230 a. d. Voten s. richt.

Junger Kaufmann aus d. Kurz-, Galanterie-, Pap.- u. Lederw.-Branchen sucht per sofort Stellg. als Lagerist oder Expedient. Offerten unter **A 200** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Schriftliche Heimarbeit gesucht. Angeb. u. O 191 an d. Exped. d. „Vote“.

Neuj. gewissensb., solid., alleinsteh., älterer Mann, Maschinenschlosser, 57 J., sucht bei bescheid. Ausbr. ira. welchen Vertrauensposten, wo nicht übermäß. Ausforderung d. Anagn ist. Adressen unter **E 182 an den „Vote“ erbeten.**

Zwei tüchtige Schuhmehrgesellen für bald gesucht. Für Unterkunft und Verköstigung wird gesorgt. **Serm. Krüger, Welsow (N.-B.), Ars. Spremberg.**

Geht lohnende Arbeit! **Tischlermeister** mit eigenjournalerte **Schreibtilche u. Schränke** verahbt laufend bei läng. Lieferzellen **Erdmannsdorfer Möbel-Industrie, Erdmannsdorf i. Nsb.**

Vertreter zum provisorischweil. Verkauf landwirtschaftl. Bedarfsartikel an Bauerntumsbesitzer gesucht. Angebote unter **N 212** an d. Exped. d. „Vote“.

Jeder Mensch, Mann od. Frau, verl. noch heute kostenl. Uebersendg. unv. Prosp. ab. bahnbrech. hvg. Artikel. **Wiltberger & Co., Stuttgart 547.**

Kell. Bauschüler, H. Arb., f. sol. o. fr. andr. Stell., gleichw. ob Bank-, Masch., Elns.- o. Ansch.-Arb. Off. u. B 10 postlag. Petersdorf i. Niesenab. erbeten.

Suche sofort tüchtigen Brettschneider für dauernde Arbeit. **Karl Lange, Tiefhartmannsdorf, Kr. Schönau.**

Eine Kolonne Maurer für Bruchsteinmauerwerk sucht sofort **Wilhelm Treuhler, Maurer- u. Stimmerstr., Bähn a. B.**

Arbeiter für Neuanlage eines Gartens gesucht. **Gustav Zahn, Zannowitz (Niesengeb.).**

Gartenarbeiter oder einfacher Gärtner, tüchtig in Gemüsekultur, sofort gesucht. **Meld. mit Lohnanspr. an die Gutsverwaltung Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau a. d. Rbh.**

Zum 1. November gesucht männliche Haushilfe, unverheir. Dieselbe muß auch Part u. Gem.-Gart. bearbeiten und etw. Tischlern können. **Major von Reibitz, Ober-Schreiberhau i. R., Marienweg.**

2 Kutscher zum Langholzfabren bei gut. Lohn für sofort gef. **Willy Menzel, Cunnersdorf, Friedrichshof.**

Jüngeren, zuverlässigen Kutscher u. 1 Mädh. z. Lande. für 1. Jan. 1920 gesucht. **Gutsh. Schröter, Strampitz**

Jung. Mann u. Lande, unter 20 Jahren, als **Kausdienner** zum 1. November gesucht. **Bucht, Ken-Solland bei Cottbus.**

baufunge ver bald gesucht. **Bahnhofsbuchhandlung.**

Ein ordentl., zuverlässiger **Ackerkutscher,** der mit landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist, find. sofort gute Stellung bei hohem Lohn bei **Gut „Lindenhof“, Sahrenbach per Bähn Bbl.**

Flinte, ehrliche Rechnung u. Schreibens wird stundenweise gesucht. Offerten unter **B 201** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche i. meine Bäckerei, Konditorei und Café ein tüchtiges, solides Verkäuferin, Antritt 1. November d. J. **Julius Elger, Schreiberhau im Niesengeb.**

Fräulein, wech. sich als Verkäuferin für die Apotheke eignet, per 1. November gesucht. **Apotheke Vollenhain.**

Junge Dame aus guter Familie (s. u. t. Anfangsstellung in Bäck., Kenntn. in Schreibm. und Stenographie) vord. Angebote unter **M 79** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Anfangskrisense, gut ausgebildet, tüchtig in Anstellung. **Hanna Witt, Wassenhof, Kreis Lauban.**

Einfaches, ordentliches Mädchen zum Bedienen der Gäfte, wech. sich auch im Haushalt mit betätigt, per 1. November gesucht. **Knote, Café Victoria, Löwentberg.**

Tüchtiges Mädchen gesucht für sofort. **Dr. Sanitätsrat Dr. Jüll, Ober-Schreiberhau, Haus Jüll.**

Ich suche zum sofortigen Antritt ein zuverlässiges, sauberes

Mädchen als Stütze f. **Hufert u. Mitbedienen** der Gäfte. Stubenmädchen, welche b. besseren Verhältnissen gedient haben, Servieren können u. gute Zeugnisse besitzen, werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen erw. **Friedrich Diebler, Bahnhofswirtschaft Post (Oberlausitz).**

Für sofort gesucht in **best. Haushalt, 3 erwachs. Verh., jüngeres, sauberes** **Alleinmädchen** oder einf. Stütze, gründl. Ausbildung im Haushalt. Gute Kost, große Wäsche a. d. Haus. **Mehrmann, Schmeldeberg i. Nsb., Friedelstraße 42.**

Hausmädchen

Sucht per halb oder Wäter bei zeitgemäßem Gehalt Wasba Stammel, Konditorei, Goldberg i. Schlef.

Suche für bald Mädchen von 15 Jahren

ob. alte Frau zu Kindern. Wohlthät. Nr. 56 bei Ronnowitz a. Nsgb.

Suche für 1. November ein fleißiges, ehrliches Alleinmädchen.

Fr. Amtsgerichtsrat Beer, Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 76.

Ein zweit. Dienstmädchen für Neujahr und einen 15-16j. Oosenjungen

zum baldigen Antritt sucht Hul. Wainwald, Gutsbes., Kallerswambau.

Suche für bald od. spät ein kräftiges Mädchen

in Landwirtschaft. Wilhelm Göring, Hirschbach i. Nsgb. Nr. 115.

Für sofort eine Frau bei freier Wohnuna für Wika in Ober-Schreibersbau gesucht, die als Hilfe im Haushalt tät. sein soll. Bewerbungen unt. Couffire 186 an den „Boten“.

Zur Unterstützung im Haushalt sucht alt. Dame a. d. Hand e. anst. willk. Mädchen

am 1. 11. Gell. Weibungen unt. S 194 an die Geschäftsstelle des Boten erb.

Fraulein, 29 J., Arm in allen Zweigen d. Haush., sucht v. bald Stelluna als Stäbe. Offerten an W. Graichen, Hirschberg, Schmiedebergstr. 20 b.

Schwester od. Fräulein, in Krankenpf. u. Wäschebehandlung erfahren, bald gesucht.

Pädagogium Lähn.

Su einzelner Dame in größerem Haushalt wv. einfaches, älteres Fräulein,

in Küche und in der Fähr. des Haushalts gründlich erfahren, für sofort, event. später gesucht. Mädchen vorhanden. Meldung an Fr. San. R. Dr. Stolke, Oberrk. Jakobstr. 5.

Beim Verheiratung m. tohlen Mädchens suche ich zum 1. November ein fleißiges

Hausmädchen,

welches Tischdecken, Einwickeln u. Hausarbeit übernimmt. Dienstleistung in. teilweise geliefert. Gräfin Maunack, Warmbrunn, Heinrichstraße 8.

Junge Dame, 26 Jahre alt, sucht Wirkungsbereich als Hausdame oder Wirtschaftlerin. Angebote unter W 198 an d. Exped. d. „Boten“.

Sch suche für meinen Geschäftshaushalt eine erfahrene Frau

in den 40er Jahren, ohne Anhang, die mit d. Haushalt befasst u. gleichzeitig eine Bekanntschaft. Watschfrau wird gehalten. Frau Kaufmann Hübner, Plegeln, an dr Niederstraße.

Zwei laubere Küchenmädchen

zu sofortig. Eintritt sucht Hotel „Weisses Ross“, Cottbus O. 7007.

Wäschemädchen und Hausmädchen

gegen hohen Lohn gesucht Pädagogium Lähn.

Mädchen vom Lande

bei hoch. Lohn sof. gesucht. Sucht, Neu-Dolland bei Cottbus.

Ein Dienstmädchen für Landwirtschaft per Neujahr 1920 gesucht. Müller, Gutsbesitzer, Seiborf i. Nsgb. Nr. 5.

Waschfrau gesucht

Stonsdorfer Str. 33a, I.

Besseres Mädchen

mit etw. Kochkenntnissen sucht per 1. 11. Stellung. Gell. Angebote u. V 197 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche für sofort oder spät ein ordentl., fleißig. Hausmädchen.

Herrmannshof, Sechsh.

Gesucht sofort besseres Stubenmädchen oder einfache Jungfer.

Verfehtes Schneidern etw. Zeugnisse und Ansprache einreichen. Vorstellung erwünscht. Baronin Reibnitz, Ober-Schreibersbau i. N. Marienweg Nr. 304.

Möbl. Zimmer (2 Betten)

an vnt. Wilschstr. 63, II.

Salafische und Boats i. junges Mädchen zu verheben

Bische Burschstraße Nr. 5, III.

Kleiner Laden

Mitte der Stadt ges. Schmidt, Sauerwald, Borsitz, 201 p.

3 möblierte Zimmer, Küche u. Keller, an geb. Fam. v. Nob. an zu verm. Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 47.

Möbliertes Zimmer, möglicht Parterrezimmer, sowie ein kleiner Baden in Hirschberg zu mieten gesucht. Langer, Plegeln, Ritterstraße 15, Annonc. Expedition d. Wsch.

Eisenbahner sucht einfach möbl. Zimmer. Aug. Gell., Friedrichstraße Nr. 14a.

Arztwitwe mit 6jährig. Sohn sucht

4-Zimmer-Wohnung in Hirschberg od. Umgeg. Angebote an Frau Altrogge, Ebersbach in Sachsen.

Best. Bogis, möglicht mit Kost. sucht Jantischel, Alte Herrenstraße 4, I, I.

Wer nimmt Gumnastaffen für bald in

Ganz- od. Halbmension? Offerten unter Z 199 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verein weibl. Handels- und Büro-Angestellter, Berlin, (früher Stk. Caffel).

Wir bitten unsere Kolleginnen, die noch im Umlauf befindlichen Bibliotheksbücher

balbigh bei Fr. Länger, Schützenstraße 15, part. abzugeben.

Verlosungsgegenstände zum bevorsteh. Stiftungsfest ebenfalls nach dort erbeten. Der Vorstand.

Sonnt. früh 6 1/2 u. Übung der Steigerabteils.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 18. Okt.: Grosses Vereinsvergng.

verbunden mit Tanzkinderen.

Gäste willkommen. Hierzu ladet ergebenst ein der Vorstand.

Gerichtsbretscham Grunau.

Dies. Sonntag kein Tanz. H. Weimann.

„bultstänke“.

Kaiserslautern i. Rsgb. Sonntag, den 19. Oktob.: Grosses Tanzkinderen.

R.-G.-V_{er} Auf zum

Tallsackmarkt!

am 29. Oktober + + abends 8 Uhr im Kunst- und Vereinshaus.

Holt sofort Eintrittskarten bei E. A. Zelder, Bahnhofstrasse 1 (Mk. 2.50 p. Person).

Dasselbst: Annahme von Spenden für Paschbuden, Glücksrad.

Gebt reichlich — Kommt Alle! Riesengebirgs - Verein, Ortsgruppe Hirschberg.

Verein der Musikfreunde.

Erstes Konzert Mittwoch, 22. Okt., abends 7 1/2 Uhr.

im großen Theatersaale unter Mitwirkung des Herrn Kammerängers

Theodor Lattermann, Dresden. Am Flügel: Professor Umlauf.

Zur Aufführung gelangen Gesangs-Kompositionen

von Richard Wagner und Franz Liszt.

Eintrittskarten (nur noch wenige Sitzplätze und Stehplätze) in der Buchhandlung von Röbbke.

Die bestellten Karten sind bis spätestens Montag Mittag abzuholen, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

Stadt-Theater.

Heute Freitag 7 1/2 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Herrn Professors

Ferdinand Gregori vom Deutschen Theater, Berlin:

Nathan der Weise. Dram. Gedicht von G. E. Lessing.

Sonnab. abds. 7 1/2 Uhr: Sondervorstellung für d. Gewerkschaftskartell:

Die versunkene Glocke. Märchen drama in 5 Akten von Herr. Hauptmann.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Bismarckstudenten.

Gesangsposse i. 5 Akten v. Bernauer u. Schaner.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr: Keiserplatz 3, 1 Truppe Operettenschwanz i. 3 Akten von Engel und Körber.

Galerie, Warmbrunn.

Jeden Dienstag und Donnerstag, von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr:

Salon-Konzert.

Eintritt frei. Jeden Sonntag:

Künstler-Konzert, ausgeführt von Mitglied. der Jägerkapelle.

„Erlaubung“, Grunau. Sonntag, den 19. Oktob., laden zum

Kirmes-Essen, verbunden mit Tanz, freundlichst ein

Karl Hoppe und Frau. ff. Bohnenkaff. u. Kuchen.

Tiefland
nur im Apollo-Theater.

Kaufm. u. technische Angestellte aus Stadt u. Kreis Hirschberg.

Sonntag, vormittags 10^{1/2} Uhr,
im **Preuß. Hof**, Promenade,

äußerst dringende Besprechung

Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes ist Pflicht.
Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufm. und technischen Verbände Hirschbergs.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsgruppe Hirschberg.

Sonnabend, den 18. Oktober 1919, abends 8 Uhr
findet im Saale des „Berliner Hofes“ unser

Herbstvergnügen

verbunden mit Vorführungen und Tanz.
Kart, wozu wir sämtliche Mitglieder und deren Angehörige einladen. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.



Sport-Verein Hirschberg 1919.

Dente Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale des Konzerthauses:

Stiftungsfest.

Musikal. Vorträge, Theater, Verlojung und Tanz.
Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Radfahrer-Klub Bergheim, Verbisdorf

Sonntag, den 19. Oktober, bei Herrn Gastwirt
Bittsche:

Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr. Gäste willkommen.
Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Gerichtskreis Ham Hartau b. Hirschberg.

Sonntag, den 19. Oktober:

Kirmesfeier mit Tanz!

**** Anfang 4 Uhr. ****

Zeitgemäße Speisen, Kaffee, Kakao und Hausgeback.

Es ladet freundlichst ein
H. Grünhagel und Frau.

Nur bis Montag
Tiefland.

Petersdorf i. R.
Rest. Sanat. Zuckental.
Sonntag, den 19. Oktob.:
Kirmes.

Es ladet freundlichst ein
Emil Dedwerth u. Frau.

„Drei Linden“,
Schildau.

Sonntag, den 19. Oktob.:

Ernte-Kirmesfeier,
wozu freundlichst einladen
Paul Mischer und Frau.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Apollo-Theater.

Den größten Erfolg
hat zu verzeichnen

Tiefland.

die größte und beste
Filmoper.

Alles spricht nach d.
gestrigen Aufführung
nur von

Tiefland.

Nur bis Montag, d.
20. Oktober, dieses
herrliche Werk.

Verlängerung
unmöglich.

Veräume niemand
an diesen Tagen das
Apollo zu besuchen.

Sonntag:
Gr. Kindervorstell.
mit gutgewähltem
Programm.
Um gütig. Zuspruch
bittet
Joh. Wardatzky.

Hotel Agnetenhol
Agnetenendorf i. Rigg.

Voranzeige.

Sonntag, den 26. Oktob.:

Große Kirmes.

(Siehe Inserat nächsten
Sonntag.)
Es ladet freundlichst ein
G. Kries.

Größte Film-Oper im
Apollo-Theater.



Japan

im
Hirschberger Lichtspiel-Haus

Die Augen von Yade.
♦ ♦ Ein Liebesroman ♦ ♦
aus dem Lande der Sonne!
Ein Prachtfilm ♦
♦ ohne Gleichen!

Drei Eichen, Cunnersdorf.

Neute Sonnabend, den 18. d. Mt.
Gr. Karpfen-, Wild- und Geflügel-Essen
verbunden mit **TANZ.**

Musik von der Jägerkapelle.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Wernersdorf,
Petersdorf, Kaiserswaldau, Bernsdorf, Wernsdorf,
Schreibersdorf und Umgegend zur aest. Kenntnis, daß
ich den von Herrn Ernst Ermer geführten

„Zum freundl. Hain“
in Wernersdorf

fälschlich erworben habe.
Mein Bestreben soll sein, nach jeder Richtung die
den Anforderungen meiner verehrten Gäste gerecht
zu werden.

Setze noch an, daß
am **Sonntag, den 19. Oktober,**
in meinen Lokalitäten

große Kirmesfeier

stattfindet.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge
getragen.

Alle Sorten Kuchen.
* Flotte Musik. * Es ladet ergebenst ein
der Wirt:

Julius Zeppel u. Frau.

Alles geht
zu **Tiefland**
ins Apollo-Theater.

Hotel „Zum Kynast“
 Heut **Sonnabend, den 18. d. Mts.:**
Kirmesfeier
 mit musikalischer Unterhaltung
 wozu ganz ergebenst einladet
 Familie P. Renner.

Gerichtskretscham Boberröhrsdorf.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Tanzmusik.
 Anfang 6 Uhr.

Hermisdorf (Kynast).
Gasthof zur Erholung.
 Sonntag, den 19. Oktober:

Grosse Kirmesfeier
 mit Tanz
 Wild- und Geflügel-Essen.
 = Verschiedene Arten ff. hausbackene Kuchen. =
 Es ladet freundlichst ein Familie Scholz.

„Hotel Wilhelmshöhe“
 Hain im Riesengebirge.
 Sonntag, den 19. Oktober:

Groß. Kirmesessen
 mit musikalischer Unterhaltung.
 wozu freundlichst einladet H. Reif.

Kynwasser „Rübezahl“.
 Diesen Sonntag, den 19. Oktober:
Kirmesfeier
 verbunden mit
Tanzvergnügen
 wozu freundlichst einladet Familie Fischer.

Gasthof zur Sonne,
 Petersdorf i. Rsgb.
 Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktbr.:
Wild- und Geflügelessen
 wozu freundlichst einladet A. Simon und Frau.

Gast- und Logierhaus
 „Rothengrund“ bei Seidorf i. Rsgb.
 Sonntag: **Kirmes-Feier.**
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet frdl. ein J. Hammermeister.

Deutsche Reichshalle
 Erdmannsdorf im Riesengebirge.
 Sonnabend, den 18. Oktober:
Große Kirmesfeier
 mit Preiskegeln
 und musikalischer Unterhaltung.
 Es ladet freundlichst ein Albert Bratko und Frau.

Tannenbaude, Bronsdorf i. Riesengeb.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Kirmesfeier.
 Div. Speisen nebst gutem Kaffee u. Kuchen.
 Es ladet freundlichst ein Georg Karimann.

Kochs Gasthaus,
 Seiferschau.
 Sonntag, den 19. Oktob.:
 Kirmesfeier,
 verbunden mit Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr.
 Montag, den 20. Oktober:
 Kirmesessen.
 Es ladet freundlichst ein August Hainke.

Predigerstein
 bei Seidorf i. Riesengeb.
 Sonntag, den 19. Oktob.:
Grosser Damenkaffee
 bei Zitherkonzert.
 Pfannkuchen, Streusel-
 kuchen.
 Es ladet ergebenst ein
 Franz Bövel.

Kaiser-Friedrich-Bande,
 Steinsöffen.
 Sonntag, den 19. Oktob.:
Tanzkränzchen.
 ff. Bohnentaffee, Kalao,
 Streusel- u. Pfannkuchen.
 Es laden freundlichst ein
 E. Weibel und Frau.

Ausflugsort Birkigt,
 Hotel „Eisenhammer“.
Tanzkränzchen.
 Schöner, gr. Parkettaaf.
 Zeitgemäß gute Küche.
 Es ladet freundlichst ein
 W. Gharbt.

Kutscherslube
 Hotel „Eisenhammer“,
 Birkigt.
 Sonnabend, d. 18. Oktob.:
Wild- u. Geflügel-Essen.
 Es laden ergebenst ein
 S. Simon und Frau.

Gasth. zum Rabenstein,
 Wolfshau.
 Sonntag, den 19. Oktob.:
Kirmesfeier
 mit musik. Unterhaltung:
Warmes Essen.
 Bohnenlaff. mit Streusel-
 kuchen.
 Es laden alle Freunde u.
 Bekannte herzlichst ein
 Rich. Hoffmann u. Frau.

Bräuerei Altkemnitz.
 Sonntag, den 19. Oktob.,
 laden zur
Kirmesfeier,
 verbunden mit Tanz,
 Anfang nachm. 4 Uhr,
 ergebenst ein
 A. Peister und Frau.

Kretscham
Boberollersdorf.
 Morgen Sonntag:
Tanz.

Hotel zum Zillerthal.
 Zillerthal i. Rsgb.
 Sonntag, den 19. Oktober 1919:
Grosse Ballmusik
 wozu freundlichst einladet H. Wahsner.
 Anfang 4 Uhr.

Gerichtskretscham Kleppelsdorf.
 Sonntag, den 19. d. Mts.:
Einweihung
 des neuen Parketts.
 Für zeitgemäße warme Speisen u. Getränke
 ist bestens gesorgt.
 Es ladet freundlichst ein Rob. Gempke u. Frau.
 Anfang 4 Uhr.

Gerichtskretscham Altkemnitz.
 Heute Sonnabend:
Großer Unterhaltungs-Abend
 der Original-Weistal-Sänger, Geschw. Behrendt
 wozu freundlichst einladen
 Runge. Geschw. Behrendt.

Gasthaus zum braunen Hirsch, Spiller.
 Zu dem Sonntag, den 19. ds. Mts.
 stattfindenden

Tanzkränzchen
 laden alle Freunde und Gönner freundlichst ein.
 Mitglieder des Deutsch. Metall-Arb.-Verbandes
 Ortsgruppe Berthelsdorf-Spiller.

Gerichtskretscham Blumendorf.
 Sonntag, den 19., und Montag, den 20. ds. Mts.:
Große Kirmesfeier
 mit Tanz,
 wozu freundlichst einladet E. Meißner u. Frau.
 ** Anfang 5 Uhr. **

Kretscham Riemendorf.
 Sonntag, den 19., sowie Donnerstag, den 23. Oktbr.:
Kirmesfeier mit Tanz.
 Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens
 gesorgt.
 Es laden freundlichst ein
 S. Gremle und Frau.

Gerichtskretscham Mauer am Bober.
 Sonntag, den 19. Oktober:
Einweihung
 des Parkettsaales mit Tanz.
 ff. Kaffee und Kuchen.
 Hierzu ladet freundlichst ein G. Barth.

Gorkauer Bierhalle Landeshut,
 Markt 22
 Fernspr. 102.
 Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
 Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veralteten Husten, Verschleimung, lange bestehende Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finnenkuranstalt, über das Thema „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um allen Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ umsonst zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 260, Müggelstraße 25 a.

Total-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen
sämtliche Photo-Artikel
bestehend aus:
Photo-Apparaten, Trockenplatten sämtl. Größen, Karten, Papiere, Chemikalien usw.
Photohaus Nowak
Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

Eingetroffen!
Schokolade in verschiedenen Größen
Van Houten Kakao
erstklassiger Bohnenkaffee
Honigkonfekt
Fenchelnüsse
süsse u. saure Fruchtbonbons
Eiskaramellen, Saftkaramellen
Malzbonbons gegen Husten
Brustkaramellen gegen Husten
Pfeffermünzplätzchen
Schokoladennüsse
Pfeffernüsse
engl. Butterkekse
Groß- und Kleinverkauf.
Täglich Eingang von Auslandsneuheiten.
Julius Woitalla,
Hirschberg, Priesterstr. 9.
Waldenburg, Gottesbergerstr. 23.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Auskunft durch Herrn Tischlermeister Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Bekanntmachung.
Den geehrten Einwohnern von Altkemnitz und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich mich als **Dachdecker** hier niedergelassen habe und bitte um aktive Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Emil Reinelt, Dach- u. Schieferdecker,
Altkemnitz i. Pfab.



**Ständiges Lager in
Handspiel-
Klavieren u. Flügel**
Marke: Grotrian, Steinweg,
Seurich, Hüper, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.
Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufhaus Schüller.

**Günstige Gelegenheit
für
Brantleute**
Speisezimmer, eiche
Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 6 Ledersühle, Klubbau mit Friedensbezug
Mark 3400.—
Herrenzimmer, eiche
Bücherei, Schreibstisch, Schreibtisch, Splettisch, 2 Ledersühle,
Mk. 1900.—
Schlafzimmer, eiche
Schrank, Waschkommode, 2 Bettstellen mit Matratze u. Aufsätze, 2 Nachtschränken mit A-Marmor, 2 Stühle, Handtuchhalter
Mark 2800.—
Verk. nur geg. sofort. Kasse
Julius Ollendorff & Co.
Breslau, Albrechtstr. 14.

Gehirns-Leiterwagen,
stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen empfiehlt
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.
15 starke Ahornbäume
auf Stamm meistbietend zu verkaufen.
Stolz, Sobelsstraße 15.

Alle Sorten Abfälle wie:
Lumpen, Knochen, Papier
— Eisen — Metalle —
Fabrikationsabfälle aller Art,
Felle, — Flaschen etc.
kauft zu höchsten Tagespreisen
J. Guttman Nachfolger, Hirschberg,
Wilhelmstraße 72. Telefon 50.

Pretzel & Küsters
Breslau 39, Kaiser-Strasse 11.
Telef.: Ohio 1585. Tel.-Adr.: Landmaschinen.
Sofort lieferbar:
Kartoffelerntemaschinen
Marke „Fünftab“ Patent „Pretzel“
Kultivatoren
mit und ohne Radspuraufreißer
Rübenschneider etc.
General-Vertreter für Schlesien der
Maschinenfabrik Gustav Pretzel, Jauer.

Steinhart gebrannte, glasierte Granit (Ton)
Einlegetöpfe
von 5 bis 50 Liter Inhalt, empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10. Fernruf 944.

Tabak,
rein Uebersee, Mittelschnitt, garantiert rein, versendet gegen Nachnahme (inkl. Verpackung und Porto, also ohne irgendwelche Nebenkosten) das Pfund zu
Mark 19,00
Marx, Cöln, Engelbertstr. 1.
Abgabe nicht unter 8 Pfund.

Max Lehmann, Hirschberg
Telef. 544 Schmiedeburgerstr. 1a Telef. 544
Vertreter der Firmen:
Friedr. Wieland & Co., Waldenburg
Badofenbaugeschäft.
Th. Franz & Co., Halle a. S.
Badpulver * Essensen.

Flaschen-Kapsel-Maschine
zu kaufen gesucht.
Georg M. Schild, Bergstr. 12.